

Politik der Mitte?

Von den bisherigen Koalitionsparteien wird bei der Wahlpropaganda aus den verschiedensten Gesichtspunkten heraus mit Eifer für die Befestigung einer Politik der Mitte geworben. Auf dem Zentrumsparteitag in Berlin ist die Parole ausgegeben worden, an den bisherigen innen- und außenpolitischen Richtlinien des Kabinetts Marx festzuhalten, und das Programm, das Konrad Marx entwickelt, ist bekanntlich ganz auf eine Politik der Mitte eingestellt. Stresemann hat nach der Auflösung des Reichstages ebenfalls in wiederholten Reden die Politik der Mitte verteidigt, und jetzt wurde auf dem Berliner Parteitag der Deutsch-demokratischen Partei von deren Führer Koch ebenfalls die Parole einer Politik der Mitte begründet und verteidigt.

Wenn man näher zusieht, so gibt es doch trotz dieser gleichlautenden Parole in der Auffassung unserer innenpolitischen Aufgaben und Ziele doch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten. Stresemann ist beispielsweise mehr zu einer Anlehnung an die Rechte geneigt, als die Demokraten, deren Führer Koch erklärte, seine Partei habe kein Anlehnungsbedürfnis an die Sozialdemokratie, die die Deutsche Volkspartei an die Deutschnationalen. Wenn aber durch das Verschulden der Deutschen Volkspartei der Gegensatz geschaffen würde: die Monarchie, die Demokratie, so gehört seine Partei auf die Linke.

Schon aus diesen Anmerkungen ergibt sich, welche Fülle von Konfliktstoff bei den Reichstagswahlen die Geister bewegen wird. Verschärft wird unsere innenpolitische Lage aber offenbar durch den Ausfall der englischen Parlamentswahlen, die nach Auffassung des deutschnationalen Führers Herget, der am Samstag vor einem großen Zuhörerkreis in Tübingen sprach, eine Politik der Mitte in Deutschland nicht mehr erlauben. Herget, der gegen die weltfremden Gedanken der Volksgemeinschaft des Kanzlers Marx polemisierte und für eine Öffnungsgemeinschaft eintrat, zeigte durch seine Ausführungen, daß sich nach dem Ausfall der englischen Wahlen der Spalt erweitert hat, der bei einer Politik der Mitte unter Einfluß der Rechten zu überwinden wäre.

Da Deutschland in seinen außenpolitischen Interessen nicht nur mit dem neuen konservativen englischen Kabinett, sondern auch mit dem linksdemokratischen Kabinett Herriot in Frankreich und im Hinblick auf seine wirtschaftlichen Interessen auch mit dem bolschewistischen Moskau zu rechnen hat, so wird man bei der Verfolgung einer Politik der Mitte jetzt noch schwerer als bisher zu jener Verständigung der Parteien gelangen, wie sie Voraussetzung für eine ersprießliche politische Arbeit im Dienste der Gesamtheit des Volkes ist.

Eine neue Krise in Bayern.

MTB München, 3. Nov. Aus Meldungen verschiedener Münchener Blätter glaubt ein Berliner Montagsblatt entnehmen zu dürfen, daß man wieder mit einer Krise in Bayern rechnen müsse, und daß man dort versuchen werde, den neuen Reichstag vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Auch der November 1924 würde vermutlich einen Putsch bringen, der aber diesmal die Wiederherstellung der Monarchie zum Ziele haben würde. Der „Süddeutsche Zeitungsdienst“ warnt vor der Auffassung, daß ein bayerisches Königreich innerhalb der deutschen Republik ohne Schädigung des Reiches möglich sein würde. Die „Allgemeine Zeitung“ glaubt zwar an die Befonnenheit des ehemaligen Kronprinzen, nicht aber an die seiner Gefolgsleute.

Lubendorff und die Offiziere.

TU München, 2. Nov. General Lubendorff nahe stehende hohe Kreise haben sich an den Nationalverband Deutscher Offiziere und den Deutschen Offiziersbund mit der Bitte gewandt, die beiden Verbände möchten sich durch eine Solidaritätserklärung mit General Lubendorff gegen die Abfertigung der bayerischen Generale wenden. Der Deutsche Offiziersbund hat dieses Ansinnen abgelehnt, während der Nationalverband Deutscher Offiziere noch keinen Beschluß gefaßt hat. Es ist jedoch zu erwarten, daß er sich in den nächsten Tagen gegen das Borgehen der bayerischen Generale aussprechen wird.

Ein Wahlaufsatz des „Stahlhelm“.

MTB Berlin, 3. Nov. Der Stahlhelm (Bund der Frontkämpfer) hat einen Wahlaufsatz erlassen, in dem er seine Mitglieder auffordert, nur solchen Parteien ihre Stimme zu geben, die die Gewähr dafür bieten, daß die Kriegsschuldfrage und die Revision des Versailler Vertrages nachdrücklich betrieben wird und Deutschland erst in den Völkerverbund eintritt, wenn die beiden ersten Fragen zufriedenstellend gelöst sind. Weiter sagt der Stahlhelm seine Unterstützung nur solchen Parteien zu, die sich für Säuberung Deutschlands von unerwünschten Elementen, namentlich aus dem Osten, umfassende soziale Fürsorge für die Kriegssopfer, für Ausschaltung des internationalen Kapitals, für Schutz der deutschen Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft einsetzen.

Eine Anti-Zentrums-Koalition bei der Oberbürgermeisterwahl in Bochum.

* Bochum, 31. Okt. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde bei Stimmhaltung der Kommunisten mit 19 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokratie, der Demokraten und der Wirtschaftspartei, der Kandidat der Zweimänner-Fraktion, der Demokraten, Ministerialrat Dr. Ruer (Berlin) gegen 16 Stimmen, welche auf den Kandidaten der stärksten Fraktion, des Zentrums, den bisherigen zweiten Bürgermeister, Dr. Geper fielen, zum Oberbürgermeister gewählt.

Zur Ablehnung der deutschen Beamtenforderungen.

MTB Koblenz, 31. Okt. Ein Mitglied der deutsch-französischen Kommission, die hier tagt, äußerte sich zur Frage der deutschen Beamtengehälterspolitik, unter dem außenpolitischen Gesichtswinkel. In Frankreich, das hierfür im besetzten Gebiet alle Vergleichsmöglichkeiten hat, macht man Deutschland zum Vorwurf, daß es als besiegter Staat seine Beamten viel besser bezahlen könne, als die siegreiche Frankreich die seinigen. Die jüngste französische Beamtenbewegung ist nach in fri-

scher Erinnerung. Auch nach ihrer mühselig erlangten Gehaltsaufbesserung bleibt die französische Beamtenenschaft in der Besoldungshöhe ziemlich hinter der deutschen zurück. Die französische Meinung in dieser Frage wird von den Daweskommissionen, die das deutsche Budget überwachen, geteilt. Dieser außenpolitische Punkt spielt in der Ablehnung der neuen deutschen Beamtenforderung durch die Reichsregierung eine unbestreitbare Rolle.

Was wird nach dem 10. Januar?

MTB Köln, 31. Okt. Die Köln. Volksztg. meldet aus Duisburg: Nach Mitteilung von zuständigen belgischer Seite werden die belgischen Truppen am 10. Januar aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen. — Das XX. Stück richtet an die belgische Regierung die Frage, ob auf der Londoner Konferenz zwischen den Verbündeten eine Vereinbarung über die Räumungsfristen getroffen worden sei und ob tatsächlich schon Maßnahmen eingeleitet wurden, um die belgischen Truppen am 10. Januar hinter die Linie Dürren-Sing zurückzuführen. Die genannte belgische Blatt erklärt dann, von ausländischer Seite erfahren zu haben, daß der belgische Kriegsminister tatsächlich aufgefordert wurde, bereits die sich aus der Räumung der Kölner Zone ergebenden Maßnahmen vorzubereiten. Die grundsätzliche Frage der Räumung sei zwar auf der Londoner Konferenz noch nicht entschieden worden, doch könne man damit rechnen, daß demnächst auf diplomatischem Wege eine Verständigung erzielt werde.

Das kommende englische Kabinett.

* London, 1. Nov. Den Blättern zufolge wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß das Kabinett erst am Donnerstag oder Freitag zurücktritt. Star veröffentlicht als mutmaßliche Ministerliste folgende Zusammenstellung:

Erster Minister Baldwin,
Außenminister Curzon,
Schatzkanzler Sir Robert Horne,
Luftfahrt Hoare,
Kolonien Austen Chamberlain,
Lordkanzler Lord Birkenhead,
Krieg Lord Derby,
Inneres Neville Chamberlain.

Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel, die Kontinuität in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten sei durch den Regierungswechsel nicht gefährdet, weil in keiner wichtigen europäischen Frage eine Meinungsverschiedenheit bestehe. Die nächste Regierung werde vermutlich ebenso bereit sein wie die gegenwärtige auf den jüngst in Genf gelegten Grundlagen weiterzubauen. An anderer Stelle schreibt das Blatt, es handle sich bei dem Wahlergebnis um eine Reaktion gegen die innere Politik der Arbeiterpartei und um den Ausdruck einer Ablehnung gegen den Vorschlag, eine finanzielle Unterstützung für eine auswärtige Regierung zu finden, die an England beträchtlich wäre.

Coolidge Favorit.

P New York, 3. Nov. Die in den letzten Tagen zum Ausdruck gekommene Opposition von mehreren Gewerkschaften gegen Lafolette ist symptomatisch, ebenso das Auftreten bekannter Deutschamerikaner gegen ihn. Immerhin rechnet man ihn ein Viertel aller Stimmen zu. Die demokratische New York Times rechnet bereits mit der Wahl Coolidges. Die Werten in der Wall Street lauten 10:1 für Coolidge, 1:9 für Davis und 1:25 für Lafolette. In den Kirchen aller Bekenntnisse wurde heute über die Präsidentschaftswahl gepredigt. Die Priester ermahnten ihre Gemeinden, ihre bürgerliche Verpflichtung zu erfüllen und ihre Stimme sorgsam abzugeben.

P Paris, 3. Nov. Nationalistische Blätter knüpfen an eine offizielle Mitteilung über die Tätigkeit der alliierten Kontrollkommissionen Kommentare, in denen behauptet wird, daß deren Inspektionsstätigkeit auf Hindernisse gestoßen sei, und daß es darüber zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Offizieren wiederholt zu scharfen Zusammenstößen gekommen ist. Diese Behauptungen sind aber glatt aus der Luft gegriffen. Es haben allerdings vorübergehend Meinungsverschiedenheiten über die den alliierten Kontrolloffizieren zustehenden Kompetenzen bestanden, die aber eine prompte Beilegung erfahren haben.

Windkraftschiff — eine epochemachende Erfindung.

TU Berlin, 1. Nov. Auf der Ostsee waren Versuchsfahrten mit einem neuartigen Windkraftschiff. Das Fahrzeug ist erbaut von dem Erfinder des Flettner-Ruders, Direktor Anton Flettner. Die hierbei zur Verwendung gelangten neuen Windkraftmaschinen haben die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Das von der Friedr. Krupp, Germaniawerft Aktien-Gesellschaft Kiel, erbaute Fahrzeug trägt zwei haushohe drei Meter dicke glatte Metallwalzen an Stelle der Masten und Leinwandbesegelung. Diese Zylinder drehen sich in der Minute 100 Mal und haben den 15fachen Effekt eines gleich großen Segels. Die physikalischen Vorarbeiten sind von der Flettnergruppe in der aerodynamischen Versuchsanstalt der Universität Göttingen durchgeführt worden. Diese neuartige Segelmachine kann von einem einzigen Mann elektrisch bedient werden und nützt die Windkraft auch für die Großschiffahrt aus, wodurch eine Betriebsersparnis von 30 bis 80 v. H. erzielt werden kann.

Die Unruhen in China.

WTB Paris, 3. Nov. Die Chicago Tribune meldet aus Peking: Die aus der Höhe von Tatu eingetroffenen Kriegsschiffe der ausländischen Mächte haben Truppen gelandet, um die Fremden-Niederlassungen zu schützen. Die italienische Niederlassung, die den Fremden am nächsten liegt, werde streng bewacht. Britische Polizei habe einige hundert chinesische Mannschaften angehalten und entwaffnet. Ungefähr zweitausend chinesische Soldaten, die zu entkommen versuchten, wurden von mit Maschinengewehren bewaffneter Polizei zurückgehalten. Es wird berichtet, daß ein Waffenstillstand abgeschlossen worden sei. Borsposten Tschangolins haben Tongshan erreicht. Man erwartet für morgen eine Proklamation der neuen Regierung, in der sie die Übernahme der Staatsgewalt erklären werde.

MTB Berlin, 3. Nov. Der Reichsverband der Elternbeiräte nahm auf seiner gestrigen Vertreterversammlung gegen die starke Durchführung der Grundschulbestimmungen Stellung und forderte in einer Entschließung weitgehendste Rücksichtnahme auf die Befähigung der Kinder innerhalb der Grundschule, besondere Förderung der schwächeren Schüler und die Einführung der Möglichkeit, daß begabte Schüler die Grundschule schon nach drei Jahren verlassen dürfen, um eine höhere Schule zu besuchen.

Deutschland und Frankreich.

Ein deutsch-französisches Industrie-Abkommen?

MTB Paris, 3. Nov. Nach Meldungen aus Paris, die allerdings in dieser Form von anderer Seite bestritten wird, führten die Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Industriellen zu dem Abschluß eines weitgehenden Abkommens für Erze und Kohlen. Betrieben wird weiter der Zusammenschluß der deutschen und französischen Metallindustrie, die eine Begrenzung der Ausfuhrgebiete und Zusammenarbeit auf dem internationalen Markt ins Auge fassen. Nach dem Vorschlag Loucheurs sollen internationale Verträge abgeschlossen werden, da eine Einigung zwischen der Ruhrindustrie und der französischen Hüttenindustrie dringend erforderlich sei.

Deutschfeindliche Rede Millerands.

TU Paris, 3. Nov. Gelegentlich einer Kundgebung der Liga der Familienväter zu Ehren der Gefallenen hielt der frühere Staatspräsident Millerand eine längere Rede, in deren Verlauf er die Entlohnung Deutschlands als Unflucht bezeichnete und ferner den Versuch Deutschlands, die Schuld an Kriege abzumäßen, entschieden zurückwies. Das Mißtrauen Frankreichs gegenüber Deutschland sei nicht nur durch die kriegerischen Vorbereitungen, sondern in erster Linie durch den Raub Elsas-Lothringens entstanden. Eine Entspannung zwischen beiden Völkern könne erst dann eintreten, wenn Deutschland seine Verbredchen, nämlich den Ueberfall auf Frankreich und die Verletzung der belgischen Neutralität, gesteht habe.

Ein deutscher General in Frankreich verhaftet.

WTB Paris, 3. Nov. Einer Agenturmeldung zufolge ist der deutsche General von Rathusius, der anlässlich des Allerbekanntesten nach Frankreich gekommen war, um das Grab seines 1918 gefallenen Schwiegersohnes auf dem Friedhof von Borch zu besuchen, durch die französische Polizei verhaftet worden. General von Rathusius soll durch das Kriegsgericht wegen eines angeblichen Diebstahls von Werten in Abwesenheit zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden sein. Der General, der erklärte, von einer Verurteilung keine Kenntnis zu haben, hat gegen seine Festnahme lebhaften Protest erhoben.

Lechte Post.

* Osnabrück, 31. Okt. Fürst Bismarck wird wieder als Spitzenkandidat im deutschnationalen Wahlkreis Bielefeld-Ems aufgestellt.

MTB Berlin, 3. Nov. Hier erhielt das einjährige Jubiläum der Funkstunde A.G. seine besondere Weihe durch die Gründungsfeier der Hochschulkunde der Funkstunde. Dazu waren Vertreter der Behörden, der Universitäten, Wissenschaftler, Techniker und führende Persönlichkeiten der Wirtschaft erschienen. Staatssekretär Dr. Wredow betonte in seiner Rede, daß die bisherigen Vorträge der Funkstunde nimmer zu zusammenhängenden Vortragsreihen für die reifere Jugend und den Erwachsenen ausgestellt würden. Bekanntlich hat sich die Funkstunde A.G. entschlossen, für ihre Zwecke eigene Opernaufführungen zu veranstalten, die nicht in großen Opernhäusern, sondern in eigens auf die akustischen Bedürfnisse des Rundfunks eingerichteten Häusern vor sich gehen sollen.

* Berlin, 2. Nov. Zu der Mordangelegenheit im Halbauer Gerichtsgefängnis, wobei ein Justizwachmeister, seine Frau und Tochter ermordet und das Gerichtsgebäude in Brand gesteckt wurde, berichten die Blätter, daß der einzige Inasse der Anstalt auf Grund des Indizienbeweises der Täterschaft überführt worden sei. Der Gefangene, der in kurzer Zeit entlassen werden sollte, hatte, um sich Barmittel zu verschaffen, die Familie des Justizwachmeisters ermordet und die Wohnung ausgeraubt. Darauf hat er Feuer angelegt und um den Veracht der Täterschaft von sich abzumäßen, sich wieder in die Zelle eingeschlossen, indem er die Tür aus den Angeln hob, den Riegel von außen vorschoß und dann die Tür von innen wieder einfeste.

* Belgrad, 31. Okt. „Politika“ meldet aus Bukarest, daß die ganze rumänische öffentliche Meinung in höchster Aufregung ist wegen einer Putschaffäre, die in der angeblich der Innenminister Batojanu und der Unterstaatssekretär im Innenministerium, Frenasowitsch, verwickelt sind. Es wurde festgestellt, daß die Alliierten, die Petrol-Rationale, die von angesehenen Mitgliedern der Liberalen, also der Regierungspartei, gegründet wurde und unter Leitung des Generals Batojanu, des Bruders des Innenministers stand, falsche Pässe für Amerika ausgestellt hat, mit welchen durch Umgehung der amerikanischen Gesetze die Emigranten nach Cuba befördert wurden. Es sollen über 2000 solcher Pässe ausgestellt worden sein. General Batojanu wurde verhaftet. Er verweigerte, im Kerker Selbstmord zu begehen. Er durchschloß sich die linke Brustseite und wurde ins Krankenhaus überführt. Es besteht jedoch wenig Aussicht für sein Auskommen. Es wurden auch andere angesehene Personen verhaftet, darunter 12 Abgeordnete der Regierungspartei. Unbekannte versuchten ein Attentat auf den die Untersuchung leitenden Staatsanwalt, das jedoch mißlang. In politischen Kreisen herrscht die Meinung, daß wegen dieser Affäre das ganze Kabinett Batjanu werde demissionieren müssen.

Der Alkoholschmuggel in den Vereinigten Staaten.

TU Paris, 1. Nov. Radioagentur meldet aus Montreal, daß im Jahre 1923 1.250.000 Liter Whisky über die kanadische Grenze nach den Vereinigten Staaten eingeschmuggelt worden sind. Diese Menge bedeutet das dreifache des im Jahre 1922 eingeschmuggelten Alkohols.

Von Nah und Fern.

* Adenau, 31. Okt. Ein Grundstück an der Hauptstraße in Größe von 9,22 Hektar ging für 15.000 Mark an Kreisbesitz an die Firma Hirt und Schmidt über. Die Käufer haben noch sämtliche Kosten, darunter auch 8 Prozent Grunderwerbssteuer zu bezahlen und weiterhin die Verpflichtung übernommen, binnen Jahresfrist auf dem Grundstück ein Wohn- oder Geschäftshaus zu errichten und darin dem Kreise zwei Wohnungen zu Friedenszwecken zur Verfügung zu stellen.

* Halbau (Oberlausitz), 1. Nov. In der vergangenen Nacht wurde von den Gefängnisinsassen das hiesige Gerichtsgefängnis in Brand gesteckt. Man fand den Gefängniswärter, seine Frau und seine Tochter tot vor. Das Ehepaar war mit einer Axt erschlagen, die Tochter erdrosselt worden. Die Gefangenen waren ausgebrochen bis auf einen, der durch die Feuerwehr befreit werden mußte. Eine Untersuchung des Falles ist im Gange.

* Rheindörtheim, 31. Okt. Eine lebensgefährliche Situation entwickelte sich am jenseitigen Ufer beim Transport eines Karussells, das von Nordheim kam. Die Pferde scheuten plötzlich, und statt auf die fliegende Brücke zu gehen,

Hochwasser!

Völlig unvorhergesehen ist über Nacht Hochwasser eingetreten. Am Freitag morgen stand das Wasser noch auf 2,07 Meter, der Samstag brachte infolge der Regenfälle einen Wasserstand von 4,60 Meter und heute früh zeigte der Pegel den in diesem Jahre noch nicht erreichten Wasserstand von 6,96. (Am 5. Mai 6,52.) Die Gefahr liegt nahe, daß das Wasser noch weiter steigt. Die Mosel geht sehr hoch, wie Berichte wissen wollen, infolge eines Wolkenbruches bei Bullay. In Bonn steht das zurückgedrängte Grundwasser bereits in den Kellern der rheinischen Häuser und richtet, da die Bewohner von dem plötzlichen Steigen des Flusses völlig überrascht wurden, erheblichen Schaden an. Von vielen anderen Stellen des rechten und linken Rheinufer liegen Hochwassermeldungen vor. In Kölns Winter — um einen Ort in der Nähe herauszugreifen — liegt das Geleisederelektrischen Bahn Bonn-Königswinter unter Wasser. Auch in Remagen ist der Rhein bereits erheblich über seine Ufer getreten; das Rheintal ist völlig überschwemmt.

* Frankfurt, 3. Nov. Aus dem Südwesten Deutschlands wird von verschiedenen Stellen Hochwasser gemeldet. So meldet das Mainzer Wasserbauamt, daß der Main, Rhein und Neckar in ihrem Oberlauf in erheblichem Steigen begriffen sind. In Mannheim hat der Rhein bereits eine Höhe von vier Metern erreicht. Die Pumpstation in Mainz ist in voller Tätigkeit. Der Oberrhein bringt starke Wasserfluten mit sich. Der in der Nähe von Frankfurt gelegene kleine Ort Wülfheim am Main ist durch das Hochwasser des Rodgabaues, der in früheren Fällen nie zu einer Gefährdung des Ortes geführt hat, bedroht; der halbe Ort ist bereits überschwemmt. Sollte der Regen anhalten, so befürchtet man das Schlimmste. Auch von der Saar wird Hochwasser gemeldet. Innerhalb der Stadt Saarbrücken sind die Böschungen bis auf die Straße hinaus überschwemmt. Im weiteren Saargebiet sind streckenweise starke Berichterstattungen zu melden, in der Gegend von Saarlouis sind einige Dörfer gänzlich abgeschnitten. Das Hochwasser in Saarbrücken hat eine Höhe angenommen, wie es seit 1882 nie zu verzeichnen war; der Hochwasserpegel ist auf 7,20 Meter gestiegen, die Hafenanlagen sind überschwemmt, die Schifffahrt ist unterbrochen.

Hochwasserkatastrophe in Frankreich.

TU Paris, 3. Nov. Nach einer Haasmeldung ist über die Stadt Charleroi eine schwere Hochwasserkatastrophe hereingebrochen. Die Vorstädte und ein Teil der Stadt stehen unter Wasser. Zahlreiche Fabriken, auch in der Umgegend von Charleroi, mußten geschlossen werden, wodurch Tausende von Arbeitern zum Hungertode gezwungen sind. Das ganze Industriegebiet um Charleroi ist von dem Hochwasser bedroht. Ueber Verluste an Menschenleben ist bisher nichts bekannt geworden. Auch aus anderen Gegenden Frankreichs werden Ueberschwemmungen und heftige Stürme gemeldet. Die Somme und die Maas sind über die Ufer getreten. Hunderte von Häusern stehen unter Wasser und mußten geräumt werden.

raften sie in den Strom an der dort gerade sehr gefährlichen und tiefen Stelle und rissen den Fuhrmann mit ins Wasser. Es gelang schließlich nach vieler Mühe, den Fuhrmann und die Pferde wieder ans Ufer zu retten. Karussell und Wagen wurden teils stark beschädigt, teils ganz zertrümmert.

* Rhens, 31. Okt. Einem Motorboot von Niederpagan, das auch Proviantdienst für Schiffe verricht, ist hier ein böser Unfall zugefallen. Es hatte an einem Schiff einige Bergschleppzeug festlich angelegt, als ein Talschleppzug ihm begegnete. Der um die fragliche Zeit herrschende starke Wind trieb ein Lastschiff der „Brauntholen“-Linie nun zur Seite, was die Folge hatte, daß das staltliche Motorboot sehr stark gegenquert wurde, wobei ein großer Schaden entstand. Zum Glück sind keine Menschen zu Schaden gekommen.

* Freiburg, 31. Okt. Auf dem Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses wurde heute früh der Kunstmaler Fritz Humbertpund durch das Fallbeil hingerichtet. Humbertpund hatte in der Nähe von Saig bei Titisee im November des Vorjahres das Ehepaar Köpfer ermordet und die Leichen in den Brandweiser des Anwesens geworfen. Er hatte einige Zeit dort gewohnt. Da er die Entdeckung seiner Tat fürchtete, flüchtete er in die Fremdenlegion; er wurde aber von der französischen Regierung im Frühjahr 1924 ausgeliefert.

* Newport, 31. Okt. Der bekannte Millionär Albert Henry Boeb, Chitago, dessen Name zuletzt durch den Mordprozeß gegen seinen Sohn Richard besonders bekannt wurde, ist gestorben. Das Verbrechen und die Verurteilung seines Sohnes waren ihm so zu Herzen gegangen, daß er seit Monaten schon ein gebrochener Mann war. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

* Paris, 31. Okt. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich in Dijon. Dort fuhren etwa 15 Personen in einem Autobus von einer Vergnügungsfahrt heim. An einer Brücke, wo die Straße eine starke Biegung macht, fuhr das Auto in langsamem Tempo geradewegs auf das Brückengeländer los und wäre abgestürzt, wenn das Gefährte nicht standgehalten hätte. Man entdeckte, daß der Chauffeur, ein 51-jähriger Mann, tot war. Der Tod mußte schon einige Minuten zuvor eingetreten sein.

* Zürich, 31. Okt. Kürzlich wollten zwei junge Männer in der Nähe von Stettbach bei Dübendorf einen Eisenbahnwärter nachstellen, der es besonders auf einen Bienenstock abgesehen hatte. Der 18-jährige Elektriker Heinrich Pfister von Dübendorf begab sich zu diesem Zweck mit einer geladenen Schrotflinte auf einen benachbarten Baum. Beim Besteigen kam wahrscheinlich ein Ast mit dem Astzugabe in Berührung. Der Schuß drang Pfister oberhalb des rechten Auges in den Kopf und verursachte eine Hirnentzündung, eine Lähmung der linken Seite und den Verlust des Auges. Zudem war nach Erde und Schmutz in die Wunde geraten. Der Verunglückte verschied nach zehntägigem Leiden im Kantonshospital Zürich.

Aus Bonn.

Bonn, 3. November.

* Städtisches Gesundheitsamt. In der Woche vom 26. bis 31. Oktober sind an Scharlach 1 Person und an Diphtherie 3 Personen erkrankt.

* Die Feuerwehr löschte am Allerheiligentag in der Schützenstraße einen durch spielende Kinder verursachten Mantelbrand. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Aus Bonn.

Bonn, 3. November.

Toten-Gedenkfeier.

Trotz des unliebswürdigen Wetters hatte sich am Allerheiligentage eine große Menschenmenge auf dem Ehrenfriedhof des Nordfriedhofes eingefunden, um den dort bestatteten Kriegern durch Teilnahme an der vom Kreis-Krieger-Verband Bonn-Stadt veranstalteten Feier Ehre und Dank zu bezeugen. Schon früh hatten sich die einzelnen Vereine mit ihren Fahnen, die Mitglieder des Männer-Gesangsvereins, der Bonner Liedertafel und des Bonner Instrumentalvereins versammelt, dazu die Vertreter der kommunalen und geistlichen Behörden und einzelner Parteien. Zwischen die ehrfürchtig gedämpften Musik- und Gesangsbeiträge schoben sich die Gedenkreisen. Zuerst sprach Rektor Geheimrat Heimberger. Er gedachte der Trauer und der Wehmut, die uns noch immer an den Gräbern der Gefallenen überkommt, wie die Frage: Wozu waren all die Opfer? Unsere Gefallenen seien für ihr Vaterland gestorben. Aber der Geist, der sie begeistert, sei nicht mit ihnen dahin. Wir mühten nur den rechten Sinn ihrer Vaterlandsliebe erfassen, damit aus ihm uns rechte Vaterlandsliebe erwachse. Dieser Sinn sei nicht die aufstrebende Begeisterung, sondern ein ernstes Ehr- und Pflichtgefühl und als Erbe ihres Opfertodes: Einigkeit, Einfachheit der Sitten und Arbeit. Nur wenn jeder seine Kraft so einsetze, als wenn von ihm allein die Befreiung des Vaterlandes abhänge, könne diese Befreiung erreicht werden. Das sei die Mahnung, die aus den Gräbern der Gefallenen zu uns spreche. Ueber das Grab hinaus gäbe es keine Feinde, darum solle auch in Ehrfurcht der hier ruhenden fremden Krieger gedacht und ihnen genau wie den unseren ein Lorbeerzweig gewidmet sein.

Hierauf erfolgte die Kranzniederlegung an den deutschen und französischen Kriegergräbern. Auch von den Vertretern der Bonner Befehlungsbehörden wurden den deutschen Gefallenen Kränze gewidmet.

Stadtpfarrer Lorenz gab einen Rückblick über die zehn seit dem Kriegsbeginnjahr 1914 verfloffenen Jahre. Bonn sei eine Stadt der Lachzettel gewesen und gar oft hätte der Gang zum Nordfriedhof angeordnet werden müssen, um einen Krieger zu Grabe zu geleiten. Etwa 650 Krieger seien im Laufe der 10 Jahre hier bestattet worden unter Teilnahme aller Kreise und aller Parteien. Wie der Soldat nicht für eine Partei, sondern für das ganze Land gekämpft habe, so solle auch jeder einzelne von uns unter dem Motto: Einer für alle, alle für einen! seinem Vaterlande dienen. Gerade jetzt vor den Wahlen gälte es, daran zu denken, daß die Partei nur die Form oder nicht den Zweck seines Dienstes am Allgemeinwohl darstellen dürfe.

Pfarrer Reinermann von der Remigiuspfarre erinnerte daran, daß es Zeit sei, wieder den Geist der Liebe unter den Menschen zu wecken und zu pflegen, den Geist der Brüderlichkeit und Treue. Dies Gelübnis seien wir unseren Gefallenen schuldig geworden und wollten es tun und halten.

„Ach halt' einen Kameraden“ klang es über die Gräber.

Die Bonner Straßenbahnen widmeten ihren Kollegen, die im Weltkrieg den Tod fürs Vaterland erlitten, am Morgen des Allerheiligentages eine eindrucksvolle Gedenkfeier. Um 7 Uhr früh fand im schmucken Kirchlein des St. Agnes-Klosters eine hl. Messe für die Seelenruhe der Gefallenen statt, der die Beamten und Angestellten des gesamten Betriebes sowie die Angehörigen der verstorbenen Krieger in überaus stattlicher Zahl beiwohnten. Nach dem Gottesdienst versammelten sich um den im Betriebsbahnhof befindlichen Gedenkstein, wo Schaffner Eustichius im Namen des Betriebspersonals, Direktor Kotschenreuther im Namen der Stadtverwaltung und der Direktion den gefallenen Kollegen und Mitarbeitern herzliche Worte treuen Gedenkens und aufrichtiger Dankbarkeit widmeten und als äußeres Zeichen Kränze am Gedenkstein niederlegten. Der Quartettverein Bonner Straßenbahnen unter Leitung seines Dirigenten Breuer gab der Feier durch den Vortrag einiger stimmungsvollen Lieder einen würdigen Rahmen.

Auch in Endenich fand am Allerheiligentage vor dem Kriegerdenkmal eine würdige Gedenkfeier für die Gefall-

nen statt. Die Ortsvereine hatten mit Fahnenabordnungen um das Ehrenmal Aufstellung genommen. Stimmungsvoll trug der M.-G.-B. „Eintracht“ das Lied „Trost“ (Mag auch die Liebe weinen) vor. M. Führer von Ortsausgang gedachte in herzlichen Worten unserer gefallenen Mitbürger, die ihr Leben in Treue für uns hingegeben hätten. Namens der Vereine, die ja die ganze Bürgererschaft vertreten, legte er einen Kranz vor dem Ehrenmal nieder. Pfarrer Dohm zog in seiner Ansprache ein Vergleich zwischen den Endenicher Pfarrpatronen Cassius, Florentinus und den Gefallenen. Sie seien hinaus gezogen, vorbereitet durch den Trost ihrer Kirche. Das sei dann auch das beruhigende Gefühl für die Angehörigen der Gefallenen. Einen geistigen Kranz lege er nieder in einem gemeinschaftlichen Vaterunser für die Gefallenen. Reizters Morgengefang und Ruhe sanft beschloß, innig vorgetragen, die würdige Feier, an der die Bürgererschaft sich zahlreich beteiligte.

Folgende Ausweisungen wurden zurückgenommen: Heider, Dr. Bruns, L. Lang, Prof. Georg Frank von Staatl. Gymnasium und Studienrat Dr. E. Riepmann.

Geperrt für den durchgehenden Fuhrwerkverkehr ist von heute ab wegen Vornahme von Eisarbeiten die Karl Marxstraße.

Jubiläum. Am 1. November eierte der derzeitige Inhaber der Schauburg, Direktor Karl Weiß, sein 25jähriges Jubiläum als Bühnenleiter. Am 1. November 1899 übernahm er die Direktion des Lustspiel-Theaters in Wien; sein weiterer Weg führte ihn nach Salzburg, Nürnberg, Baden-Baden, Bern, Mannheim, Straßburg, Stuttgart, Köln, Düsseldorf und Berlin. In den Jahren 1904 und 1905 hatte er in Romagnie mit Gabriele D'Annunzio ein großes italienisches Ensemble. Viele derzeit hervorragende Bühnenkünstler haben durch ihn ihren Aufstieg in die Höhe genommen, wie Robert Stolz, der bei Direktor Weiß als Kapellmeister engagiert und dessen erste Operette der Subtil aufgeführt, Max Waldert, der Liebling der Berliner, den Direktor Weiß zum jugendlichen Liebhaber zum Komiker machte, Dr. Reinhard Bruck, den 12-jährigen Regisseur des Hoftheaters in Berlin, Anton Ertel, der Filmregisseur Rudolf Meinert und Rippet etc. etc. Die Jubiläumssfeier verlief unter Mitwirkung des Quartett-Vereins der Bonner Lieberfreunde sehr angenehm. Der Jubilar erhielt zahlreiche prächtige Geschenke und sonstige Ehrungen.

Martinsfeier in Endenich. Am Vorabend von St. Martin findet wie in Bonn der jährlich wiederkehrende Martinszug für die Schulljugend statt. Ritter Martin ist Joh. Bärensch, der unserer Schulljugend den Martinsweiden überreichen wird. Eine Verlosung, deren Reinertrag für wohltätige Zwecke verwendet wird, findet gleichfalls statt und ist die Bürgererschaft Endenichs gebeten, den Vertrieb der Lose herzlich zu unterstützen.

Der M.-G.-B. Reinermann veranstaltet am Sonntag (23. November) sein erstes Winterkonzert in der „Traube“. U. a. wird das Ständchen Orchester mit.

Aus der Umgebung.

Stegburg, 3. Nov. Der Kreistag hält am nächsten Samstag eine Sitzung in Honnef im Sitzungssaal des Bürgermeistersamtes ab.

Remagen, 2. Nov. Trotz des Regenwetters zog heute nachmittag eine große Prozession aus der Pfarrkirche nach dem Friedhof, nachdem Pfarrer Knopp vorher eine ergreifende Predigt über unsere lieben Toten gehalten hatte. Während des Rundganges auf dem Friedhof sang der Kirchengesang unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Reiff. Die Gräber waren allgemein schön geputzt.

Remagen, 3. Nov. In der Bahnstation ist man mit der Kanalisation im vollen Gange. Bei den Grundarbeiten hierzu stellt sich wieder heraus, daß unsere Stadt in der Hauptsache auf einem Schutthügel von Jahraufenden steht. Die Haude des Arbeiters fördert da interessante Fundstücke zu Tage; bearbeitete Werkstücke, Tonfiguren fast aller Perioden, Knochen und noch manches andere, was in der Lage ist, Aufschluß über uralte Zeiten zu geben.

Itzenbach, 1. Nov. Der hiesige M.-G.-B. „Eintracht“ veranstaltete Allerheiligen eine Gedenkfeier am Kriegerdenkmal. Der Vorsitzende des Vereins, Bedtke, gedachte in tiefempfundener Rede der Gefallenen. Zu ihrem Gedenken wurde am Denkmal ein Kranz niedergelegt. Einige sehr gut vorgetragene Chorklieder unter Leitung des Dirigenten Joh. Wilmmer verschönernten die erste Feier.

Mit ihrem Bonner Schauspiel sind zwar die immer unzufriedenen Bonner nicht zufrieden, aber wenn sie dann einmal das Schauspiel einer anderen Stadt sehen können, nehmen selbst die Abnehmer ihre Plätze nicht ein. Ihnen geschah ganz recht, um eine von Friedrich Mark ausgezeichnet geleitete und von den Darstellern des hiesigen Schauspielers sehr gut gefallene Aufführung zu kommen. Sie war wirklich von einem Guß, diese Tragikomödie. Keine Gestalt, die irgendwie anstößig, unwohl oder übertrieben gewesen wäre. Selbst Jucken mit seinen Herzergriffen und seinem immer verrückter werdenden Hira wurde von Josef Kron im festgezogenen Kreis annehmbarer Möglichkeiten gehalten. Und dann die hergestaltete fahlsche Hausbesitzerin der Anna Hungen. Hätten wir sie in Bonn eine solche Alte befehen. Ferner das Luderchen Vio der Nora Brand mit den unternährten moralischen Hemmungen und der hochkapitelich begabte Schriftsteller und späterer Banddirektor Walter des Friedrich Schöke mit ähnlicher Losgelöstheit von der bürgerlichen Gesellschaft. Aber auch die minder mitabnehmenden Personen, wie der Staatsanwalt Dr. Koh und der Versicherungsgesellschaft von Markst, waren durch Heinrich Troßbörner mit einem Haager gut bestellt, wodurch der Eindruck, es mit einem Theater von außerordentlicher Bühnendisziplin zu tun zu haben, noch wesentlich verstärkt wurde.

Gastspiel der Koblenzer Oper.

Der Barbier von Bagdad. Das Jahr 1924 ist in doppelter Hinsicht ein Gedenkjahr für Peter Cornelius; am 26. Oktober brachte es seinen 50. Todestag und am Weihnachtstagabend werden wir seinen 100. Geburtstag begehen können. Das war dann auch der äußere Anlaß, des lebenswichtigen, feinsinnigen Dichterkomponisten „Barbier von Bagdad“ nach einem Menschenalter — irren wir nicht, dann brachten ihn die Kölner 1859 in der Welt. Die Kölner Fassung nach Bonn — einmal wieder über unsere Bühne gehen zu lassen. Der unbestrittene Erfolg dieser musikalischen Tat mag die Verantwortlichen darüber belehren haben, daß hinlänglich ein innerer Anlaß vorhanden ist, dies Werk nun dauernd dem Spielplan zu erhalten.

Es ist ein seltsam Spiel des Schicksals, was wir von den Geschichten dieses Bühnenwerkes, das aus unserer besten komischen Opern ist, wissen. Die gaudiosotheatralische, die die Musik 1858 der Uraufführung in Weimar bereitet, galt gar nicht dem Werk, sondern dem vielbelebten und darum natürlich angeordneten Franz Witz, der sich in seiner selbstlosen Art für die als wertvoll und zukunftsweisend erkannte Erstlingsoper seines 13 Jahre jüngeren Freundes einsetzte. Troßdem verstand das lebenswichtige Werk auf ein Vierteljahrhundert von der Bildfläche, bis Fritz Witz sich seiner annahm, in der von Witz befruchteten Ueberzeugung, daß nur eine vollständige Umarbeitung, Reuinstrumentierung und Veredlung zum

Neue Filme.

„Die zehn Gebote“.

(Bonner Schiffschiff im Stern.)

Der Gesamtindruck: Ein glanzvoller, das Gewissen aufzurüttelnder und — an geschmackvoller Feinheit reich. Film. Und zwar ein Paramount-Film, der vom Standpunkt des amerikanischen Geschäftslebens (in religiösen, moralisierenden Dingen) verständlich wird. Die Extreme verläßt er, aber: Vom Erhabenen bis zum Väterlichen ist nur ein Schritt. Cecil D. de Mille, der Regisseur nämlich, hat neben das eigentliche Bibelgeschichten (erster Teil) einen zweiten, modernen Teil gesetzt, der die eberne Mäitigkeit der zehn Gebote auch in heutiger Zeit, an heutigen Menschen darstellt. Welt aber der Aufbau des zweiten Teiles mit seiner durchsichtigen Tendenz mißfällt. Ist und die Symbolisierung allzu billig ist, mitunter (durch die Art der Darstellung) sogar peinlich wirkt, wird die künstlerische Einheit des Filmbildes zertrüffelt und die geschlossene Wirkung des biblischen Teiles stark beeinträchtigt oder zum mindesten abgedämpft. Mit anderen Worten: Neben der Monumentalität des ersten Teiles mit seiner gewaltigen und mitreißenden biblischen Handlung, die (mit wenigen Einschränkungen) in eine disziplinierte, straffe Darstellungsgestalt gegossen ist, steht der locker gefüllte zweite Teil mit ungelungenem Pathos, geläufiger Effektivität und idealistischer Hohlheit. — Nach dem ersten Teil ging dem Regisseur „Der Atem aus!“

Um des hervorragenden biblischen Teiles aber verlohnen sich einige weitere Ausführungen.

Unter der barten Faust der Pharaonen senken die Kinder Israels. Moses Hirtprache bleibt ungeschädigt. Da ruft Moses die Vögel des Himmels herab. Und unter den geistlichen Erstgeborenen befindet sich der Königssohn. Im dumpfen Schmerz läßt Pharaos die Juden leben; aber kurz danach ändert er seinen Entschluß — den Kriegsvolk sehr den Juden nach. Die, mit Weib und Kind und Wagen, leben am roten Meer. Rastlos, wankelmütig nennen sie Moses, den Führer, Verführer. Da hebt Moses die Hand. Siehe da: die Vögel teilen sich, das Meer teilt wie eine Mauer. Tödlichen Fußes durchziehen die Juden das Meer. Und zwischen lebenden Juden und verstorbenen Kriegsvolk steht sich eine Flammenwand. Und Moses hebt am anderen Ufer wiederum die Hand: Da fährt das Meer über den Kopf der Pharaonen zusammen. Moses aber empfängt auf dem Berge Sinai unter Witz und Donner die zehn Gebote. Abstrakta, die wunderbare Rettung verneinend, umtanzten insulieren die Juden abendend das goldene Kalb. Und Moses steht sein schamloses Volk, ergrimmt und schreit: Die Götzenbilder werden die Juden. Das goldene Kalb stirbt, zerfällt — seine und voll Angst wendet sich das Volk.

Dieser erste Teil ist gewaltig, mitunter erschütternd. Auch hier zwar einige billige Effekte. Moses schreit: Tod! Theaterpathos. Weiterfahrt über die Reue der Misset. 2000 Menschen unter einem Willen. Höhepunkte: der Aufstieg der Juden aus Ägypten, die Verlosung durch Streuliegen und Kriegsvolk. Die Teilung des Meeres, das Zusammenfließen der totenen Ägypter, gewaltig — wennschon gerade hier einige Wünsche unberücksichtigt bleiben. Im ganzen aber: Eine gewaltige Darstellung, voll hinreißender Schwingung; Wiedervon packender Schönheit, künstlerischer Vortrefflichkeit. Einmalstiel auch (wenn auch einige Grade zu laut) die Götzenbilder auf dem Berge Sinai. In jedem Falle aber: Bewunderungswürdig die Technik des Photographieren, der namentlich die Waffenszenen überzeugend in das Objektiv kam und die richtige Perspektive fand. Regie und Technik schufen hier ein schönes Werk.

Die angewandte Farbenphotographie ist nicht einseitig in ganzer Bildfolge durchgeföhrt, unterstreicht und hebt nur hier und da einige Einzelheiten. Was bei der Farbenphotographie schon mehrfach geäußert, gilt auch hier: Eine achtunggebietende Wirkung tritt, trotz einzelner höherer Kleinigkeit nicht ein. Der Weiz zum künstlerischen Farnebild ist noch weit.

Und nun der zweite Teil. In ihm wird gewissermaßen die Moral des ersten Teiles, die Auswirkung der zehn Gebote auf unsere heutige Zeit übertragen. In reichlich gewonnener Form wird erzählt: Eine streng bibelglaubige Frau hat zwei Söhne, John, den bibelischen, bibelglaubigen; Dan, den leidenschaftlichen, der den bibelglauben überwinden hat, ihn nicht mehr „selbstgemäß“ empfindet. John ist und bleibt der ehrliche arme Kerl, Dan ist bald der gemachte Mann, weil er den Dombau mit schiedem Material zu Ende führen will. Ueber alle zehn Gebote legt Dan sich hinweg; die Katastrophe bleibt nicht aus: Die Kirche stirzt zusammen und begräbt die Mutter in Schutt und Trümmer. Dan wird (sich zu „retten“) zum Wüder an einer Frau, deren Ehelich er vor seiner eigenen Frau verheimlichen muß. Er sieht — sein Boot zerbricht am Fels im Meer. Dan ist tot. John aber findet die Liebe der verlassenen Frau.

Das reichlich gefüllte und primitive, sentimental durchstränkte Geschehen dient einem Zweck: zu zeigen, wie die zehn Gebote übertrifft, den schlägt Gott. Das, was die Misse im zweiten Teil gewollt: in aufwärts führender Linie das allgemeine nützliche Etwas der zehn Gebote zu zeigen, das durch die Jahrtausende bis in unsere Zeit hinwagt und lebendig bleibt, kommt in diesem modernen Zeit nicht zur künstlerischen Gestaltung. Und es bleibt ein gewisser Wehmutsbrei, daß (im moder-

Einakter die wertvolle Musik dauernd lebensfähig n... n könne. Hermann Bovi stellte indes 1885 die Zweiteiligkeit wieder her, bestiegte eine Reihe kürzender Striche, und in dieser Gewandung eroberte sich die Oper von Jahr zu Jahr mehr Boden, bis sie vor 20 Jahren auf Veranlassung des verdienten Magdeburger Forschers Jasse bei Gelegenheits der achtzigsten Geburts- und 30. Todestages des Komponisten in Weimar an derselben Stelle, an der sie vor 46 Jahren so unüberdacht abgelehnt worden war, in der Originalfassung den größten Erfolg erlebte, freilich ohne daß dadurch die Ueberarbeitung ganz verdrängt worden wäre.

Die Duettierteur hat Cornelius nur im Klavierauszug hinterlassen. Ist instrumentierte sie, und temperamentvoll und schmissig, wie Sauer sie am Samstag hinstellte, gewann sie die Zuhörer gleich, so daß nach ihr schon lebhafter Beifall sich einstellte, der infolange nicht verfrüht war, als sie ein gutes Omen für die gesamte Aufführung war. Der erste Akt freilich hat unverkennbare Rängen und verrät, daß Cornelius' Begabung tief im Griechischen wurzelt. Aber eben darum sind das Duett im ersten Akt, das Margianalied, das Liebesduett des zweiten Aktes, die Muzginrufe und das Terzett „Er kommt“ von so überzeugender, ergreifend inniger Wirkung, und eben darum ist uns das Werk so lieb. Leider kamen die Solostimmen nicht immer gegen die rauschenden Orchesterklänge auf, und wer etwa unvorbeizet, ohne Kenntnis der Handlung und des Textes nur von der Bühne her hätte das dramatische Geschehen erfassen wollen, wäre wohl bald völliger Ratlosigkeit verfallen.

Karl Kull jong den Auredin mit der ganzen Siegfamkeit und Geschmeidigkeit seines sympathischen Organs, aber es fehlt ihm doch die Siegfamkeit und der strahlende Glanz, der sich unbedingt durchsetzt. Mehr gelang dies dem Barbier Wilhelm Kraßers, der hier zum ersten Male in einer fährden Rolle sich hören ließ. Mit seinem klangvollen Bass, in der Deutlichkeit der Sprache nur hin und wieder durch gaumige Weikänge beeinflusst, und seinem psychologisch glaubhaften, mit allerlei feinen Zügen ausgefüllten Spiel, insbesondere beim Margianalied und der großen humorvollen Kolatur, erwacht er dem etwas schwachhaften, aber gutmütigen, überflüssigbereten Alten schafte Sympathien. Zum „Schwarzen“ Bass fehlt ihm indes noch die sonore Tiefe. Elisabeth Trautmann statete ihre Rolle als Margiana wieder mit all dem Liebreiz ihrer Stimme und ihres Wesens aus, das ihr immer mehr Freunde erwirbt. Ortrud Wagner, in Spiel, Ton und Waise bemessig, vornehm und anmutig, war vielleicht etwas zu vornehm und anmutig für eine Waischliche heischende arme Verwandte, bei welcher Gelegenheit die Frage nicht gut unterdrückt werden kann, ob es nötig war, dem gegenüber die äußere Erscheinung des Cadi so stark aus Operettenfächer hinüberzuziehen, wie es geschah. Karl Laufkötter ließ übrigens auch in dieser Buffopartie wieder durch die helle Frische seines Organs auf. Der Cadi des Fritz Bergmann, in seiner Haltung Würde

nen Teil) sowie Aufwand ward umsonst vertan. Die Schöpfungskraft der Misse verstandete mit dem biblischen Geschehen. Immerhin, auch dieser zweite moderne Teil ist mit Dingen gearbeitet und was Bildwerk andelant, eindrucksvoll. Und um des guten Willens, der großen Idee und des ins Herz brennenden biblischen ersten Teiles liegt das Haupt.

Die Bonner Erkaufführung im Stern ließ in technischer Hinsicht keinen Wunsch offen. Die Direktion hat durch eine besondere filmtechnische Einrichtung ersichtlicherweise eine Abgrenzung vermieden, so daß der erste und zweite Teil nur durch eine Pause getrennt ist. Besondere Sorgfalt ist auf das Orchester gelegt. Die Musik paßt sich der Handlung warmblütig an.

„Mutter und Kind.“

(Modernes Theater.)

Wenn man von einem guten deutschen Filmwerke im Hinblick auf ausländische Fabrikate spricht, denkt man im allgemeinen an die geistige Vertiefung der Handlungsschicht, das Hineintragen von Problemfragen und den künstlerischen Ernst der Darstellung, der auch im Filmspiel mit geistigen Werten und nach festlichem Ausdruck ringt, während die Szenarien in den meisten Fällen die Gebiete vernachlässigt und schematisiert. Die Auffassung und äußere Ausmachung gleicht sich fast stets wie ein Ei dem anderen, gleichviel ob der Film deutscher oder ausländischer Herkunft ist. Nicht in diesem allgemeinen Sinne wollen wir verstanden sein, wenn wir nun sagen: „Mutter und Kind“ ist ein durch und durch deutscher Film. Sondern wir wollen damit betonen, daß in diesem Filmwerke einmal das Urwesen aller Deutschen harmonisch zum Ausdruck kommt und das ist die unüßbare Verbundenheit deutschen Volkscharakters mit der Natur, mit der deutschen Landschaft. Welch eine schöne Landschafts- und Dorfbilder gibt der Film, sommerliche wie winterliche, und wie stehen die Menschen darin. Was sein, daß die Kunst einer Kennn Worten und eines Wilhelm Dietrich so naturade ist, daß ihre kultivierten Personen bereit mit der Umwelt verhandeln können, aber die Umwelt so in den Formungsstufen der Kunst zu bannen, ist eine seltene künstlerische Tat; Carl Froelich gelang sie. Selbst wenn er bei den Schwaben gelernt hätte: was er gibt ist so urdeutsch, wie die landschaftliche Welt eines Dürerschen Holzschnittes. Man beachte nur einmal die prachtvolle Frei-Szene des Rinderbestandes, den Matztag auf dem Felde (wenn auch Henry Vorten nicht „richtig“ kenne kann). Auch die Szenarien im vornehmen Senator-Hause hält sich diesmal in glaubhaftem, nicht klüßerlichem Stille; ein Friedrich Kahlert paßt in diese ruhige Größe und eine Etra Morana sagt sich unter dem Willen des Spielers herein. Selbst wo der Film etwas „dient“ will, wie die Bilder aus Venedig oder die Aufregung der Föhlsahrt auf einem wildtreibenden Fluß, bleibt er stilvoll und unaufdringlich.

Die Handlung findet man bei Hebel. Andolt ist, daß eine Frau ihr ehegeborenes Kind dem kinderlosen Senators-Ehepaar gegen einen Baurenlohn überlassen soll, es aber nicht kann, nachdem sie ihr Kind in den Armen gehalten und monatelang betreut hat. Der Gegensatz zwischen männlicher und weiblicher Blöße ist scharf herausgearbeitet. Der Mann hat sein Kind ebenfalls lieb, aber erlöst sich an sein Wort gebunden, zweitens: „Was der Mutter das Kind ist, ist dem Bauern der Hof“, beide Hinfälle erscheinen der Mutter jedoch als leerer Schall, ihr gilt nur das Kind und sein Welsch als wesentlich; es zu retten, oder mit ihm zu sterben, bedingt sie sich in tödliche Gefahr. Dielem Mutterverismus gegenüber schwindet der Wille des Mannes und das Recht des Senators, der großmütig genug ist, den beiden jungen Leuten das Kind und den Hof zugleich zu lassen. Das Ganze spielt sich ohne sentimentalen Wort- und Spielworts in einfacher Naturgemäßheit ab. Bleibt somit wirklich nur Henry Vorten allein die Rolle der Mutter so einfach und tief zugleich gestalten. — Ein Vorfilm „Die Sensation von Reibort“ mit Reginald Denny bezeugt bei Sportfreunden großem Interesse.



Vor dem Schulgang
eine
Formamint
Tablette

Schutz vor Ansteckung bei Epidemien
(Grippe, Halsentzündungen, Keuchhusten usw.)
In allen Apotheken und Drogerien.

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

„Wer weint um Juckenad?“ Tragikomödie von Hans J. Rehfisch. (Gastspiel des hiesigen Schauspielers.) Sie beginnt sehr grotesk, diese Tragikomödie, entwickelt sich dann wirklich tragikomisch und endet unnötigerweise wieder grotesk. In der Anfangsverzerrung ist dargelegt, wie der Staatsanwaltssekretär Juckenad an Herzschlag gestorben ist, aber von der Ewigkeit abgelehnt wird, wie alle, die auf Erden keine guten Werke taten. Reiner weinte um Juckenad. Er hatte als eigenbrütlicher Junggeselle keinem zu Leide und keinem zur Freude gegeben, wie die Hausbesitzerin nach Juckenads (vorübergehendem) Tode sachlich epiligierte. Darum wird von ihm die Erbschwere nicht genommen und er muß zurück ins Sammerland dieser Welt. Der groteske Endschicksal bringt zum andernmale den Tod Juckenads und den vorherigen Vertrag mit einer Versicherungsgesellschaft für Lebensmüde, denen von dieser Gesellschaft gehoben wird und die auch durch ein kleines Betrugsmanöver nachträuernde stellen. Im Falle Juckenad werden irgend einer armen lungenkranken Näherin ein paar Mark ausgehängt mit der Nachricht, ein Jugendfreund ihrer Mutter habe ihren in seinem Testament gedacht und sie wird weinen um den Menschen, der gut zu ihr war und so wird Juckenad nicht wieder abgelehnt werden von der Ewigkeit. Verzerrt und das Thema freilich behandelnd, begibt sich so Anfang und Ende der Tragikomödie, die eigentlich später anfangt und früher aufhört als das Stück überhaupt. Denn das ist ja der eigentliche Wesenstern dieses Stückes, daß die Menschengüte (die gegen das Gesetz ist, wie abgehandelt wird) sich als sehr unfähig erweist, daß das Gute schlechte Früchte trägt. Freilich, wenn man die Saat ausläßt wie Rehfischs Juckenad, der weit verrückter ist als üblich. Als er nämlich erkannt hat, daß man nicht das Recht hat, eigenwillig zu leben, sondern daß man sich um seine Mitmenschen kümmern muß, verzerrt sich der in ihm sich entwickelnde Drang, Gutes zu tun, reichlich abwegig. Einem Luderchen schenkt er sein halbes Vermögen, um einen wehfühlenden Schriftsteller zu schützen, verbrennt er die Anlagekarte der Staatsanwaltschaft zu diesem Fall. Was er tat, tat er wirklich der zu tuenden Werke wegen, freilich im Hinblick auf Anerkennung im Jenfests, aber die seiner Wohlthat Bedachten danken ihm schlecht, nachdem sie durch seine Hilfe erfolgreiche Leute geworden sind. Sie suchen Abstand zwischen sich und dem mittleren Beamten, wünschen seine Wohlthätigkeit zu bezeugen und unterscheiden schließlich seiner Handlung unläutere Motive. Also werden die, die Juckenad sich verpflichtet, nicht trauern um ihn. Ja, wer weint um Juckenad? Mit „niemand“ hätte die Tragikomödie schließen müssen, die dann höchstens noch die moralische Ruhestimmung enthalten hätte, daß alle guten Werke um ihrer selbst willen getan sein wollen, nicht aber im Hinblick auf hierseitige Dankbarkeit und jenseitige Vergeltung.

Mit ihrem Bonner Schauspiel sind zwar die immer unzufriedenen Bonner nicht zufrieden, aber wenn sie dann einmal das Schauspiel einer anderen Stadt sehen können, nehmen selbst die Abnehmer ihre Plätze nicht ein. Ihnen geschah ganz recht, um eine von Friedrich Mark ausgezeichnet geleitete und von den Darstellern des hiesigen Schauspielers sehr gut gefallene Aufführung zu kommen. Sie war wirklich von einem Guß, diese Tragikomödie. Keine Gestalt, die irgendwie anstößig, unwohl oder übertrieben gewesen wäre. Selbst Jucken mit seinen Herzergriffen und seinem immer verrückter werdenden Hira wurde von Josef Kron im festgezogenen Kreis annehmbarer Möglichkeiten gehalten. Und dann die hergestaltete fahlsche Hausbesitzerin der Anna Hungen. Hätten wir sie in Bonn eine solche Alte befehen. Ferner das Luderchen Vio der Nora Brand mit den unternährten moralischen Hemmungen und der hochkapitelich begabte Schriftsteller und späterer Banddirektor Walter des Friedrich Schöke mit ähnlicher Losgelöstheit von der bürgerlichen Gesellschaft. Aber auch die minder mitabnehmenden Personen, wie der Staatsanwalt Dr. Koh und der Versicherungsgesellschaft von Markst, waren durch Heinrich Troßbörner mit einem Haager gut bestellt, wodurch der Eindruck, es mit einem Theater von außerordentlicher Bühnendisziplin zu tun zu haben, noch wesentlich verstärkt wurde.

Gastspiel der Koblenzer Oper.

Der Barbier von Bagdad. Das Jahr 1924 ist in doppelter Hinsicht ein Gedenkjahr für Peter Cornelius; am 26. Oktober brachte es seinen 50. Todestag und am Weihnachtstagabend werden wir seinen 100. Geburtstag begehen können. Das war dann auch der äußere Anlaß, des lebenswichtigen, feinsinnigen Dichterkomponisten „Barbier von Bagdad“ nach einem Menschenalter — irren wir nicht, dann brachten ihn die Kölner 1859 in der Welt. Die Kölner Fassung nach Bonn — einmal wieder über unsere Bühne gehen zu lassen. Der unbestrittene Erfolg dieser musikalischen Tat mag die Verantwortlichen darüber belehren haben, daß hinlänglich ein innerer Anlaß vorhanden ist, dies Werk nun dauernd dem Spielplan zu erhalten.

Es ist ein seltsam Spiel des Schicksals, was wir von den Geschichten dieses Bühnenwerkes, das aus unserer besten komischen Opern ist, wissen. Die gaudiosotheatralische, die die Musik 1858 der Uraufführung in Weimar bereitet, galt gar nicht dem Werk, sondern dem vielbelebten und darum natürlich angeordneten Franz Witz, der sich in seiner selbstlosen Art für die als wertvoll und zukunftsweisend erkannte Erstlingsoper seines 13 Jahre jüngeren Freundes einsetzte. Troßdem verstand das lebenswichtige Werk auf ein Vierteljahrhundert von der Bildfläche, bis Fritz Witz sich seiner annahm, in der von Witz befruchteten Ueberzeugung, daß nur eine vollständige Umarbeitung, Reuinstrumentierung und Veredlung zum

Einakter die wertvolle Musik dauernd lebensfähig n... n könne. Hermann Bovi stellte indes 1885 die Zweiteiligkeit wieder her, bestiegte eine Reihe kürzender Striche, und in dieser Gewandung eroberte sich die Oper von Jahr zu Jahr mehr Boden, bis sie vor 20 Jahren auf Veranlassung des verdienten Magdeburger Forschers Jasse bei Gelegenheits der achtzigsten Geburts- und 30. Todestages des Komponisten in Weimar an derselben Stelle, an der sie vor 46 Jahren so unüberdacht abgelehnt worden war, in der Originalfassung den größten Erfolg erlebte, freilich ohne daß dadurch die Ueberarbeitung ganz verdrängt worden wäre.

Die Duettierteur hat Cornelius nur im Klavierauszug hinterlassen. Ist instrumentierte sie, und temperamentvoll und schmissig, wie Sauer sie am Samstag hinstellte, gewann sie die Zuhörer gleich, so daß nach ihr schon lebhafter Beifall sich einstellte, der infolange nicht verfrüht war, als sie ein gutes Omen für die gesamte Aufführung war. Der erste Akt freilich hat unverkennbare Rängen und verrät, daß Cornelius' Begabung tief im Griechischen wurzelt. Aber eben darum sind das Duett im ersten Akt, das Margianalied, das Liebesduett des zweiten Aktes, die Muzginrufe und das Terzett „Er kommt“ von so überzeugender, ergreifend inniger Wirkung, und eben darum ist uns das Werk so lieb. Leider kamen die Solostimmen nicht immer gegen die rauschenden Orchesterklänge auf, und wer etwa unvorbeizet, ohne Kenntnis der Handlung und des Textes nur von der Bühne her hätte das dramatische Geschehen erfassen wollen, wäre wohl bald völliger Ratlosigkeit verfallen.

Karl Kull jong den Auredin mit der ganzen Siegfamkeit und Geschmeidigkeit seines sympathischen Organs, aber es fehlt ihm doch die Siegfamkeit und der strahlende Glanz, der sich unbedingt durchsetzt. Mehr gelang dies dem Barbier Wilhelm Kraßers, der hier zum ersten Male in einer fährden Rolle sich hören ließ. Mit seinem klangvollen Bass, in der Deutlichkeit der Sprache nur hin und wieder durch gaumige Weikänge beeinflusst, und seinem psychologisch glaubhaften, mit allerlei feinen Zügen ausgefüllten Spiel, insbesondere beim Margianalied und der großen humorvollen Kolatur, erwacht er dem etwas schwachhaften, aber gutmütigen, überflüssigbereten Alten schafte Sympathien. Zum „Schwarzen“ Bass fehlt ihm indes noch die sonore Tiefe. Elisabeth Trautmann statete ihre Rolle als Margiana wieder mit all dem Liebreiz ihrer Stimme und ihres Wesens aus, das ihr immer mehr Freunde erwirbt. Ortrud Wagner, in Spiel, Ton und Waise bemessig, vornehm und anmutig, war vielleicht etwas zu vornehm und anmutig für eine Waischliche heischende arme Verwandte, bei welcher Gelegenheit die Frage nicht gut unterdrückt werden kann, ob es nötig war, dem gegenüber die äußere Erscheinung des Cadi so stark aus Operettenfächer hinüberzuziehen, wie es geschah. Karl Laufkötter ließ übrigens auch in dieser Buffopartie wieder durch die helle Frische seines Organs auf. Der Cadi des Fritz Bergmann, in seiner Haltung Würde

und Wohlwollen glücklich einend, erreichte auch gefanglich durch ansprechende Beherrschung seiner Stimmittel. Nicht vergessen sei der Chor, dem in dieser Oper und namentlich im 2. Akt eine dominierende Rolle zufällt, und mit dem die grandiose Steigerung im Finale, ähnlich dem der 10 Jahre später entlassenen „Meisterlieder“, steht und fällt und das Schicksal der Aufführung entschieden wird. Die Entscheidung fiel zugunsten eines vollen Erfolges. Der Chor zeigte Glanz und Fülle und eine Ausgeglichenheit der Stimmen, die man bisher manchmal vermisse, und an dem überaus lebhaften Beifall, der am Schluß außer den Solisten den Kapellmeister auf die Bühne rief, haben er und das treffliche Orchester ihr gerüttelt Maß von Anteil.

Karl Wallen das Regie hatte mit sparsamer Verwendung äußerer Mittel reichvolle und stimmungsgewebende Interieurs geschaffen, und was bei dieser Musik, die mit Erinnerungsmotiven arbeitet und vielfach den Ton anstelle des Wortes setzt, von besonderer Wichtigkeit ist, Geste und Bewegung der Agogik der musikalischen Linie streng angepaßt. Daß alle Mitwirkenden mehr oder weniger hingehlich mit Zug und Sinn am Dirigenten hängen, ist bei der nur gelegentlichen Zusammenarbeit beider Faktoren durchaus ersichtbar.

Graf Keyserling

Der Leiter der Schule der Weisheit, wird heute am ersten dieswintlichen Abend der Vereinigung für Kunst und Literatur in Godesberg über Ästik und weisliche Weisheit sprechen.

Morgen Abend spricht Graf Keyserling in Bonn als Gast der Gesellschaft für Literatur und Kunst über Geschichte als Tragödie.

Will Wesper.

Heute Abend wird Will Wesper im großen Saal des Bonner Bürgervereins aus seinen Werken vortragen. Will Wesper ist hauptsächlich bekannt als Herausgeber verschiedener Gedichtsammlungen, aber er ist auch selbst ein feinsinniger Dichter.

Neues Operettentheater.

Holl West, von seiner vorzüglichen Tätigkeit in Erinnerung, ist für einige Gastspiele verpflichtet worden. Er wird heute als „Seander“ in „Raja die Zängerin“ erstmalig auftreten.

Heutige Veranstaltungen.

Stadttheater: Der Teufelschüler. 8. 30. 7.30 Uhr. Operettentheater: Raja, die Zängerin. 8 Uhr. Schauburg: Gastspiel der russischen Kleinfestspiele Karusell. 8 Uhr. Simplissimus: Künstlerpiele. Bach-Verein: Konzert in der Westhofenstraße. 7.30 Uhr.

Spielplan der Kölner Oper. Montag „Julius Caesar“. Dienstag „Ein Maskenball“. Mittwoch „Salome“. Donnerstag „Der Hühner“. Freitag „Lohengrin“. Samstag „Don Juan“. Sonntag Einmaliges Gastspiel der Kammerlängerin Helene Wildbrunn. „Tristan und Isolde“. Montag „Martha“. Dienstag „Der Freischütz“.



Aussergewöhnlich preiswerte Angebote!

Kleiderstoffe

Velour-Karos samtartige Qualität, extra breit, waschbar, für Kleider, Blusen, Mäntel.	1 ⁷⁵
Kleiderschotten vorzügliche Qualität, doppeltbreit, in großer Ausmusterung.	1 ⁹⁰
Edel-Cheviot 100 und 85 cm breite gute Qualitäten, reine Wolle in marinen, schwarz und farbig.	1 ⁹⁵
Velins für Hauskleider, warme Morgenröcke und Kinderkleider, Lammfell imitiert, in vielen Farben.	1 ⁷⁵
Foulé-Tuche gute Qualität, in vielen Farben, reine Wolle, für Blusen u. Kinderkleider.	2 ⁸⁵
Gabardine Seltener Gelegenheitskauf! für Kleider und Röcke, reine Wolle, in verschiedenen schönen Farben.	2 ⁹⁰
Schotten u. Streifen 90 u. 105 cm breite, schöne Kammgarn Qualität, reine Wolle, für eleg. Röcke u. Kleider Mtr. 5.50	3 ⁵⁰
Crêpe marocaine Die große Mode! für Kleider und Blusen, reine Wolle, in vielen Farben.	3 ⁷⁵
Gabardine Besonders solide Qualität, in verschiedenen modernen Farben, reine Wolle, 130 cm breit.	4 ⁵⁰
Kleider-Velvet 70 cm breit! tiefschwarz und farbig, beste Körper-Qualität, für Kleider und Kasaks.	6 ⁷⁵
Rips marocaine Enorm billig, 130 cm breit, hocheleg. Qualität, reine Wolle, in verschiedenen Farben.	8 ⁵⁰
Velour de laine-Schotten Letzte Neuheit! 105 cm breit reine Wolle, eleg. Qualitäten.	9 ⁵⁰

Hauskleiderstoffe

Besonders preiswerte, solide Stoffe für die Hausangestellte und Dienstboten.

Zephir-Streifen gute waschechte Qualität, extra breit und für Blusen und Wäsche.	95
Kleider-Tifline gute waschbare Stoffe für Blusen u. Hauskleider. Neue Anmusterung.	1 ³⁵
Pyjama-Flanell gute waschechte Qualität für Blusen u. Kleider, extra breit u. hübschen Streifen.	1 ³⁵
Schotten u. Streifen Gelegenheitskauf! in 50 verschiedenen Dessins, unverwüstliche Qualität für Kleider u. Röcke.	1 ⁴⁵
Crepe Veloutine neue Stoffart, in schönen Dessins, waschbar, für Hauskleider und Blusen.	1 ⁷⁵
Waschcord solide Kleiderware in verschiedenen Farben, für Morgenröcke, Kleider und Blusen, extra breit.	2 ⁵⁰
Kleider-Mousse line hübsche Muster für Kleider und Blusen, reine Wolle, extra breit.	2 ⁵⁰

Mantelstoffe

Melangen Besonderer Gelegenheitskauf! einfarbig und gemustert, reine Wolle 140 cm breite gute Qualität.	3 ⁵⁰
Mantelflausch 180 cm breit, in allen modernen Farben, enorm billig! Besonders für Jackenkleider.	3 ⁷⁵
Velour Kascha 130 cm breite, tuchartige Qualität, für Kostüme und Mäntel in aparten Farben.	4 ⁹⁰
Mantelvelour extra schwere 130 cm breite Qualitäten für Jacken und Mäntel, reine Wolle! in groß. Farbensortiment, Meter	5 ⁸⁰
Velour de laine 140 cm breite, beste Flauschqualität, reine Wolle! in vielen Farben.	6 ⁵⁰
Ulsterstoffe 140 cm breite prima Qualität, neue Fantasiemuster, reine Wolle, für Wintermäntel und Ulster.	6 ⁷⁵
Velour de laine 140 cm breit, enorm billig! reine Wolle! in vielen Farben.	8 ⁵⁰
Mantel-Astrachan bis 125 cm breit schwarz, für Mäntel und Jacken.	9 ⁷⁵
Velour-Alsatia Neue Gabardine-Bindung in vielen Farben, reine Wolle, 180 cm breit.	11 ⁵⁰
Seal-Gaufré Neue Pressart! 125 cm breit hervorragend schöne Qualität in schwarz.	14 ⁵⁰
Seal-Plüsch Großer Gelegenheitskauf! Extra schwere Qualitäten bis 125 cm breit in schwarz.	15 ⁵⁰
Lammfell ca. 135 cm in weiss, grau u. mode Die grosse Mode! Für Jacken und Besatz.	19 ⁵⁰

Futterstoffe

Satin-Foulard bester Seidenersatz hocheleg. weiche Qualität in ca. 50 Farb. für Futter und Besatz.	1 ⁷⁵
Seiden-Messaline prima Qualität in viel. Farben für Futter u. Garnituren.	2 ²⁵
Seiden-Serge doppeltbr. feinste changeant Qualität in silbergrau und farbig.	2 ⁵⁰
Seiden-Damassé ca. 90 cm breit, beste Qualitäten in ca. 20 verschiedenen Dessins und Farben.	3 ⁹⁰
Futter-Damassé Gelegenheitskauf! 140 cm breit, für eleg. Futter, besonders solide Qualität.	4 ⁵⁰
Brokat-Seiden in feinsten Ausführung, eleg. metallschimmernde Qualität.	6 ⁷⁵
Seiden-Duchesse enorm billig in allen Farben, hoch-elegante Qualität.	7 ²⁵

Wittgensteiner

Aus Bonn.

Bonn, 3. November.

Nochmals: Preisprüfungsstelle und Handwerk.

Zu dem Artikel „Preisprüfungsstelle und Handwerk“ vom 21. Oktober erhalten wir vom Bonner Gewerbehaus-Handwerksamt folgende Zuschrift:

Die von der Preisprüfungsstelle aufgestellten Behauptungen, daß z. B. keinerlei Grund zu Preiserhöhungen insbesondere im Handwerk vorhanden gewesen sei, und daß die Geschäftsuntkosten durch Regierungsmassnahmen eine erhebliche Ermäßigung erfahren hätten, haben wir bereits als falsch und den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet. Wir stellen fest, daß die Preisprüfungsstelle diese Behauptungen im obigen Zeitungsartikel nicht mehr aufrecht erhält, mit anderen Worten: die Preisprüfungsstelle gibt zu, daß eine Veranlassung, eine Notwendigkeit zum Erlass einer beratenden alarmierenden Bekanntmachung und Beachtung der Preistreiber dem Handwerk gegenüber überhaupt nicht vorgelegen hat. Und worin bestand neben diesen Behauptungen das weitere umfangreiche Beweismaterial für Preisüberforderung im Handwerk?

Auf unsere Anfrage wurde uns mitgeteilt, ein Schuhmachermeister habe in der schlimmsten Inflationszeit des vorigen Jahres einen zu hohen Preis verlangt, eine Bügelanleihe (Handwerk ?) habe einmal 525 Prozent Zuzuschlag berechnet, ferner habe eine Damenschneiderin einmal usw. Daraufhin glaubte die Preisprüfungsstelle Bonn die Berechtigung herleiten zu dürfen, das Bonner Handwerk öffentlich des Wuchers zu geizen. Dadurch hat die Preisprüfungsstelle nicht nur eine durchaus unnötige Beunruhigung in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen, sondern auch das gesamte Bonner Handwerk einer unerträglichen Schädigung und Existenzgefährdung ausgesetzt.

Bezüglich der Geschäftsuntkosten im Handwerk erklärt die Preisprüfungsstelle, daß es sich hierbei um „empfohlene Richtlinien“ seitens der Annungen handelt. Nicht also um Mindestpreise, deren Innehaltung von den Annungen mit allen Mitteln erzungen wird. Unter diesen Umständen kann also von einer Preispolitik der Annungen keine Rede sein; mag auch die Preisprüfungsstelle in ihrem letzten Artikel erneut versuchen, den Nachweis für ihr Vorhandensein zu erbringen. Es kommt vor, daß Außenmeister niedrigere Preise fordern, als Annungsmittelglieder auf Grund empfohlener Richtlinien. Folgerung der Preisprüfungsstelle: Der Annungsmeister hat zu hoch kalkuliert! Kann oder wird nicht in den meisten Fällen der Außenmeister zu niedrig kalkuliert haben, weil er die tatsächliche Höhe der auf seinem Betrieb ruhenden Kosten gar nicht kennt? Warum wurde bei dieser eigenartigen Beweisweise nicht glatteweg behauptet, daß die Berechnung irgendwelcher Geschäftsuntkosten im Handwerk unberechtigt sei, daß der Meister viel zu viel am Material verdient! Beweis? Nun, die Erfahrung lehrt, daß es Handwerker (Schwarzarbeiter) gibt, die überhaupt keine Geschäftsuntkosten berechnen, und oben drein das (vielleicht aus der Wertsteigerung eines Meisters stammende) Material bedeutend billiger liefern, auf diese, — allerdings nicht ganz einwandfreie Weise kann man alles beweisen. Ähnlich verhält es sich auch mit der Behauptung der Preisprüfungsstelle, daß im Handwerk Geschäftsuntkosten von 200, 400, 500 Prozent an der Tagesordnung seien. Dem gegenüber stellen wir öffentlich fest, daß derartige Sätze im Bonner Handwerk niemals berechnet worden sind, noch berechnet werden.

Es ist begreifend für die Einstellung dieser Behörde in der Beurteilung der Preisgestaltung im Handwerk, daß sie in ihrem Artikel die entscheidende Frage der Angemessenheit des Preises im Verhältnis zur Leistung mit Stillschweigen übergeht. Bei dieser nur zu häufig bewiesenen Auffassung der Preisprüfungsstelle dürfte es wohl erklärlich sein, wenn das Handwerk verlangt, daß nur Sachleute über ihre Preise fürderhin urteilen sollen und nicht irgendwelche Beamte, die von Produktionsgang und Produktionsmöglichkeit in den einzelnen Handwerken gar keine Kenntnisse haben. Wie sehr es daran mangelt, läßt auch die Behauptung der Preisprüfungsstelle er-

tennen, daß die Geschäftsuntkosten nur auf einen bestimmten Betrieb zugeschnitten und berechnet seien, während das der Berechnung zugrunde liegende Material aus einer ganzen Anzahl gut geleiteter mittlerer und kleinerer Betriebe zusammengetragen wird und nach gewissenhafter sachmännlicher Prüfung das Mittel aus den einzelnen Betriebsuntkosten festgestellt wird. Der Preisprüfungsstelle wird doch wohl bekannt sein, daß dieselbe Methode von den Bauwirtschaftsstellen, von Baubehörden des Reiches und der Länder anerkannt und selbst angewendet wird.

Wir nehmen mit Recht die Feststellung in Anspruch, daß der Gedanke bei der Kalkulation der Geschäftsuntkosten lediglich der Gedanke bestimmend gewesen ist und sein wird, dem Handwerksmeister unter der Voraussetzung qualitativ guter Arbeit einen angemessenen Verdienst zu sichern. Das Handwerk ist auch wie bisher bereit, immer wieder in eine Überprüfung der Kalkulation einzutreten und Opfer auf sich zu nehmen. Aber dem Handwerksmeister zugunsten, einen Teil der Geschäftsuntkosten aus seiner eigenen Tasche zu zahlen, kann nur verlangen, wer eine baldige Vernichtung des Handwerks will. Diesen Bestrebungen mit allen Mitteln entgegenzutreten, wird immer eine der vornehmsten Aufgaben der Organisationen des Handwerks bleiben.

Solange vom Handwerk schier untragbare Steuern verlangt werden, solange durch Gesetz eine bestimmte Arbeitszeit, solange auf Grund von gesetzlichen Bestimmungen Tariflöhne bezahlt werden müssen, solange auch die Beamten der Preisprüfungsstelle ohne Rücksicht auf die Leistung der einzelnen befolgt werden, solange gegen die Preispolitik der Kartelle und Syndikate seitens der Preisprüfungsstelle nicht in gleicher Weise vorgegangen wird — solange werden auch die Organisationen des Bonner Handwerks wie bisher ihren Mitgliedern gegenüber ihre Pflicht erfüllen.

Steuertermine im November 1924.

- 5. November. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober. Keine Schonfrist.
- 10. November. Umsatzsteuer der Monatszahler für Oktober. Schonfrist bis zum 17.
- 10. November. Einkommensteuer der Gewerbetreibenden für Oktober (Monatszahler). Schonfrist bis zum 17.
- 10. November. Körperschaftsteuer für Oktober. Schonfrist bis zum 17.
- 10. November. Gewerbeertragssteuer und Lohnsummensteuer für Oktober. Schonfrist bis zum 17.
- 15. November. Grundvermögenssteuer für November. Schonfrist bis zum 22.
- 15. November. Hundesteuer für 3. Vierteljahr. Schonfrist bis zum 22.
- 15. November. Hauszinssteuer für November. Schonfrist bis zum 22.
- 15. November. Einkommensteuer der Landwirte. Schonfrist bis zum 22.
- 15. November. Vermögenssteuer. (Im altbestehenden Gebiet letztes Viertel, im neubekannten und Einbruchsgebiet zweite Hälfte zu zahlen). Schonfrist bis zum 22.
- 15. November. Kirchensteuer.
- 15. November. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. November. Keine Schonfrist.
- 25. November. Desgl. für die Zeit vom 11. bis 20. November.
- 30. November. Vortage der Goldmark-Eröffnungsbilanz beim Finanzamt seitens der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften a. L., Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Versicherungsvereine a. G., deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt.

(Deutsch-Evang. Frauenbund. Die Ortsgruppe Bonn des D. E. F. feierte das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die trotz strömenden Regens in Scharen herbeigeeilten Mitglieder und Gäste, auch aus anderen Ortsgruppen, füllten den festlich geschmückten Saal des evang. Gemeindehauses bis auf den letzten Platz. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Lobe den Herrn“ begrüßte die erste Vorsitzende, Frau Helene Krüger, die Versammlung und den Vertreter des Presbyteriums mit herzlichen Worten. In ihrem Rückblick auf die verflochtenen 25 Jahre gab sie besonders eine Würdigung der schweren Kriegszeit, die die Ortsgruppe immer zum Aushalten und zum Dienst am Vaterland bereit fand. Im Ausblick in eine lichtere Zukunft wünschte sie der Ortsgruppe eine gesunde Weiterentwicklung im Sinne

ihrer Botschaft. „Mit Gott für deutscher Frauen Recht und unserm Volkes Wohlfahrt“. Ein Duett aus der Passion von Schütz, gesungen von Frau von Franqué und Frau Westphal, leitete über zu der Ansprache von Harrer Hupfeld, der Gruß und Glückwunsch des Presbyteriums überbrachte. Er gab einen Überblick von dem, was der D. E. F. in den 25 Jahren seines Bestehens erreicht hat. Wer hätte vor 25 Jahren voraussehen können, welch wichtiger Platz im öffentlichen Leben auch gerade der Kirchengemeinde, vor allem aber in der Arbeit der öffentlichen sozialen Fürsorge, die Frau sich erringen würde! Dann suchte er nachzuweisen, daß die deutsche Frau der Reformation Entschendes zu verdanken hat. Zwar kann sich die Kirche des Mittelalters einer ganzen Reihe schriftstellerscher Frauen rühmen, die insbesondere für die Geschichte der deutschen Mystik von Bedeutung sind. Aber das waren durchweg Nonnen. Die Reformation dagegen hat die stille Arbeit der Hausfrau in ihrer Heiligkeit entdeckt und damit zugleich den christlichen Gedanken, daß man Christus am besten im unscheinbaren Dienst der Liebe nachfolgt, erneut zur Geltung gebracht. Er wünschte dem Bund, daß er auch in Zukunft nie nur für Frauenrecht kämpfen möge, sondern den Gedanken in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen möchte, das Recht zu freiem Dienst überall, wo die Frau ihrer Eigenart entsprechend zur Arbeit berufen ist, zu kämpfen, dabei aber nie zu vergessen, daß nur eine Frau, die innerlich tief ist, wirklich der Welt den Segen geben kann, den man von ihr erwartet.

Die Wünsche des Rheinischen Verbandes des D. E. F. übermittelte seine erste Vorsitzende, Frau Harrer Schütt, Köln-Mülheim. Sie erwähnte die Frauen, für ihre Aufgaben hellhörig und heilsichtig zu werden und in die neuen Rechte hineinzuwachen. Die Ortsgruppe Bonn sei stets am Rhein vorbildlich gewesen und werde es ferner sein. Anschließend berichtete Frau Schröder in warmen Worten über ihre persönlichen Erlebnisse in der Ortsgruppenarbeit und auf Tagungen des Bundes. Sie schloß mit dem Wunsch, der D. E. F. möge gleich ihr auch anderen Mitgliedern ein stiller Lebensinhalt werden. — Nach Verlesung der eingegangenen Glückwünsche kam zwanglose Geselligkeit zu ihrem Recht, verschönt durch Gesangsbeiträge von Frau v. Franqué. Die eindringliche Feier schloß mit der Bitte der Vorsitzenden, dem Bunde die Treue zu wahren, und mit dem gemeinsamen Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“.

(Bonner Jugendgerichtshilfe. In der letzten Monatsversammlung vor den Gerichtsferien hielt Berufsrichter Widel einen interessanten Vortrag über die Berufsgerichte. Die klaren Ausführungen gaben einen Überblick über die Entwicklung des Berufsgerichtswesens überhaupt und die Bonner Verhältnisse insbesondere; der Vortrag ist i. Zt. an dieser Stelle veröffentlicht worden. Es schloß sich eine angeregte Aussprache und Beachtung der Berufsgerichte in der Bornheimerstraße an. — Die erste Monatsversammlung nach den Ferien findet statt am Freitag abend, 7. November, im Institut für gerichtliche und soziale Medizin, Theaterstr. 52. Es sind vorgesehen ein Bericht des Amtsgerichtsrats Klostermann über die sozialen Tagungen in Heidelberg (Allgemeiner Fürsorgeerziehungstag, Jugendgerichtstag und Tagung über Psychopathenfürsorge) sowie Besprechung der praktischen Arbeit für den kommenden Winter.

St. Martin.

St. Martin kommt nun bald heran, Der Wind, er weht schon kalt. Wenn klingt das Lied vom „braven Mann“. Dann freut sich Jung und Alt.

Und stolz zu Ross kommt er daher. Alljährlich hier zum Rhein. Voran ein großes Kinderheer Im bunten Lampenchein.

Es tönt aus tausend Kehlen Den ganzen Zug entlang, Von frommen Kinderseelen, Ein lieblicher Gesang.

Wie freuen sich die Kleinen Auf diesen schönen Tag; Daß du dann keinen „weinen“ Drum schnell ein Scherflein trag! Josef Kurfisch.

Aus der Umgebung.

Beuel, 31. Okt. Der Gemeinderat ernannte in der gestrigen Sitzung zum Schiedsmann für den ersten Bezirk Friedrich Wilhelm Stein, Beuel, Rathausstraße, und als dessen Stellvertreter Westerdahl aus Bilsch-Rheindorf. Der Entzignung von Straßengelände zum Durchbruch der Hermannstraße von der Johannesstraße bis zum Wäldchen Gelände wurde zugestimmt. Ferner wurde der Ausbau und die Kosten zur Anlage eines 5 Meter breiten, zunächst provisorischen Weges von der Johannesstraße bis zur Rheinstraße in Limperich beschloßen; auch soll von dem ausgebauten Rheinwerft ab am Rhein entlang bis zur Rheinstraße in Limperich ebenfalls ein 5 Meter breiter Weg angelegt werden. Die Arbeiten sollen durch Erwerbsloste zur Ausführung gelangen. Dem Antrag auf Begung einer Wasserleitung nach dem Hause Schwarz-Rheindorf, Kirchstraße 46, wurde stattgegeben. Mit der Kanalisierung der Agnesstraße und sonstiger Straßenteile erklärte der Gemeinderat sich einverstanden, jedoch soll das Geld hierzu zunächst stückig gemacht werden. Die Vergebung für die Neuausführung von Kanalanalysen wurde Karl Fischer übertragen. Eine größere Wasserleitungsanlage zu den Siedlungsbauten in Limperich wurde ebenfalls genehmigt. Wegen der Zusammenlegung von Grundbesitz in der Gemarkung Bilsch bis zur Hangelarer Chaussee hatte der Gemeinderat Einwendungen nicht zu erheben. Die Einbürgerungsanträge von Robert Thielmann, Beuel, und Josef Batist, Ramersdorf, wurden genehmigt.

Niederhofen, 2. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde bei dem Kolonialwaren- und Milchhändler A. B. ein Einbruch verübt. Der Dieb oder die Diebe schnitten das Glas am Badensfenster entzwei und gelangten so ins Haus. Es wurden Kolonialwaren, Wurst, Käse, Zigaretten, Zigarren und Tabak sowie Bargeld mitgenommen. Ein Saal Zucker wurde im Boden umgeschüttelt und sind die gestohlenen Güter mit dem Saal fortgeschafft worden. Bis jetzt fehlt von den Dieben jede Spur. — Es dürfte sich empfehlen, daß wie früher in unserem Orte wieder ein Nachwächter angestellt wird.

Unterbach, 2. Nov. Die erst im Jahre 1909 getriggerte Gemeindefassungsveränderung hat seit mehreren Jahren nicht mehr. Alle Reparaturen, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden und der Gemeinde allerlei Kosten verursacht haben, konnten den Uebelstand nicht beseitigen. Infolgedessen hat der Gemeinderat beschloßen, das Rohrnetz neu zu verlegen, da die Röhren in dem durchlöcherichten Rohrnetz zu liegen sind. Die neuen Röhren sind bereits eingetroffen, so daß in den nächsten Tagen mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Rolandswerth, 1. Nov. Dem Beipfele der benachbarten Orte folgend, hat der Gemeinderat in der letzten Sitzung die Hebung der Fremdensteuer aufgehoben.

Rolandswerth, 2. Nov. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Einbruchdiebstähle in Rolandswerth ist hier eine verstärkte Nachwache durch die Wach- und Schließgesellschaft eingerichtet worden. Die Kosten bringen zu einem Drittel die Gemeinde Oberwinter und zu zwei Dritteln die Hausbesitzer von Rolandswerth auf.

Remagen, 2. Nov. Heute beging der Hunküter und Stadtbauer der Stadt Remagen, Wilhelm Braun, der nach rüstiger Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Er ist der älteste Beamte der Stadt Remagen, in deren Diensten er über 28 Jahre steht. Braun verheiratet noch täglich seinen Dienst, veröffentlicht sämtliche amtliche Bekanntmachungen in der Stadt und besorgt die Zustellungen. Er verfügt über ein gesundes Stimmorgan, so daß seine Bekanntmachungen weitbin hörbar und verständlich sind. Im Rathaus beglückwünschte ihn Bürgermeister Frohheim mit herzlichen Worten und überreichte ihm ein Anerkennungsdiplom über seine treue Dienstleistung. Unter anderem stellte er ihm im Ausblick, daß er nicht abgebaut werde und wünschte ihm noch eine lange Tätigkeit. Möge denn der allgemein beliebte Jubilar, dem Glückwünsche aus der ganzen Bürgererschaft zugehen, noch viele Jahre seines Amtes walten!

Gerade die gegenwärtige Zeit erfordert besondere Aufmerksamkeit auf alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Gebrauchen Sie daher sofort gegen Husten, Heiserkeit und dergl. die altbewährten Fays'chen Coden Mineral-Pastillen.

SEIDE-SAMT-WOLLE

Besonders vorteilhafte Herbst-Neuheiten

Chinakrepp, Ganzseide

schwarz, elfenbein und andere Farben ausw., 90/100 cm breit M. 8,50 6,50

Krepp marocain

schwarz und in Modellen M. 10,80 8,90

Bunte Seidendrucke

Marocain, Chinakrepp, in neuester Musterung 90/100 cm breit M. 12,80 9,80

Gold- und Silberbrokate

für Ornamentierung und Gesellschaftsdekoration, doppelbreit M. 25,- 12,00

Damaste

Blau- und Ganzseide, für alle Futter zwecke, große Muster ausw. M. 12,50 5,80

Hutseide

große Auswahl, in schwarz und farbig M. 4,80 3,00

Lindener Ripp-Velvet

sehr praktisch, für Morgenrocke u. Sportkleider, Breite 70 cm M. 4,80 4,50

Lindener Körper-Velvet

schwarz und farbig, Breite 70 cm M. 9,80 9,00

Velour-Chiffon

schwarz und viele neue Farben 90/100 cm M. 14,80 12,50

Velour-Chiffon

bedruckt, neue Fantasiemuster und Stoffen, 100 cm M. 24,80 19,00

Biberette (Mohair-Wollstoffe)

schwarz, braun, grau und gemischt, Breite 90/100 cm M. 20,- 18,00

Velour, Damastseide

große Auswahl, in schwarz und farbig 90/100 cm M. 14,- 9,50

Bunte Westenstoffe

altmodisch, für Westen, für Westen, Breite 120/130 cm M. 18,80 18,00

Bestickte Kattunstoffe

altmodisch, für Westen, für Westen, Breite 120/130 cm M. 18,80 18,00

Merseestoffe

altmodisch, für Westen, für Westen, Breite 120/130 cm M. 18,80 18,00

Mantel- und Mäntelstoffe

Velour und andere, für Mäntel, für Mäntel, Breite 120/130 cm M. 24,80 19,00

Sealplüsch, Krimmer, Stinks für Jacken und Mäntel in großer Auswahl

GUSTAV CORDS

KÜLN, NEUMARKT 4/6.

Hasen! Hasen!

Garantiert ganz frische Hasen, Gewicht 6 bis 8 Pfund pro Stück zum größten Teil in einer Jagd erlegt. Liefern in Holzkästen direkt an Privats. Für Hasen im Fell Preis pro Stück 1,30 Mark ab hier. Vor- und Versand für ein Postpaket beträgt 1,70 Mark, für dringende Bestellungen mehr. Versand nur u. Nachnahme. Franz Ording, Düsseldorf, Postfach 111.

Tausende tragen Duell's Stiefel!!!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Jean Duell, Größtes Schuhlager am Platz!

Grosses Lager allerfeinsten Rahmenware.

Friedrichstraße 32 am Friedrichsplatz

Prima gelbfleischige Industrie-Kartoffeln

liefern im Wagon und mit der Jahre frei Haus jedes Quantum zum billigen Tagespreis zu günstigen Zahlungs- und Bedingungen

Quodt & Wurm, Komm.-Ges.

Beuel, Kronprinzstr. 7, Tel. 1144. Lager am Güterbahnhof Beuel. Vert.-Konto, alle Rechnungen. Beibehaltung gelohnt. Transporte Gebr. Dörmelmann, Bonn. Beuelstr. 74-76. — Tel. 1347.

Billige Preise

für unsere bekannt guten brauchbaren Qualitäten.

Wäsche.

Damen-Taghemden prima Ware u. Verarbeitung 5,25 4,50	3.20	Hemdentuche wirklich brauchbare Qualität 1,35 1,25	0.95
Damen-Nachthemden gediegene Qualitäten 12,50 10,00	7.75	Macco feinfädig, in 80 u. 100 cm breit 2,40 1,90	1.45
Damen-Beinkleider offen und geschlossen 5,90 5,35	4.30	Bettuch-Chiffon 180 cm breit, nur gediegene Qualitäten 3,60 3,40	2.90
Untertaillen mit Spitze oder Feston 5,90 5,50	3.75	Bettuch-Halbklein 160 cm breit, beste haltbare Ware 4,80 4,20	3.75
Tallensätze gute Form u. prima Ware 13,50 12,00	9.75	Bettuch-Reinleinen 160 cm breit, Hausmacher und vollgebleichte Bleifelder Ware 7,90	5.50
Macco- und Baumwollstrümpfe nur prima Ware 2,50 2,00	1.60	Bettuch-Biber 160 cm breit, prima Ware, stark und in feinerer Qualität 3,40	2.70
Seiden-Florstrümpfe in schwarz und farbig, unsere bekannte gute Qualität 8,90 8,00	2.70	Bettuch-Nessel 160 cm breit, mittelstark u. extra schwer 2,75	2.20
Strümpfe in Wolle und Seide schwarz und farbig, in gediegenen haltbaren Qualitäten.		Prima Tischtücher und Servietten in Halb- u. Reinleinen, in jeder Größe u. Preislage.	
Handtücher Stückware und abgepaßt, in Halb- und Reinleinen in nur prima Ware in verschied. Preislagen.		Kaffeedecken sehr preiswert, ein Posten bessere Kaffeedecken im Preis sehr ermäßigt.	
Küchentücher in Halb- und Reinleinen, in Gr. 60/90 u. 60/80 1,80 1,40	1.20		

Fertige Bettwäsche, Plumeaux, Kissenbezüge, Ober-Bettücher, Unter-Bettücher in Halb- und Reinleinen und prima Baumwolle in großer Auswahl und in den verschiedensten Preislagen.

Geschw. Alsberg.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

an Schönheit, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit unübertroffen. In allen Größen lieferbar, gangbarste Größen lag. um nur 70 Mk. Gewebe

Teppiche

In den gangbarsten Qualitäten und Größen.
Treppenläufer
nur gute Qualitäten,
Gardinen, Stores
Divan- u. Tischdecken
prächtige Muster,
Autodecken
Felle
chines. Ziegen, Angora,
Fusswärmer
Clubmöbel
und Ruhebetten.

A. Gottwald

Bonn, Am Hof 5.
Telefon 2191.

Qualitäts-Betten

von prima hochfein echtrot und gestreift Bettkörper mit zartweicher, reichlicher Federfüllung. Größe Oberbetten 16,50, 19,50, 24,50 G.-M. Größe Unterbetten 15,50, 18,50, 23,50 G.-M. Große Kissen 4,50, 5,50, 6,50 G.-M. Bettdecken 1,25, 2,-, 2,50, 3,50 G.-M. Halbdunen 4,50, 6,50, 7,50 G.-M. Dunen 9,50, 11,50, 13,50 G.-M. n. Pid. nur staubreife frische Qualitäten, kein Risiko, Nichtbefriedigend Umtausch oder Kaufpreis zurück. Tausende von Kunden Nachbestellungen und Dankschreiben.

Bettenfabrik und Bettfedern-Großhandlung
A. u. M. Frankrone
Kassel 16.

Asphalt-Damppe

Asphalt-Riebmasse
Asphalt-Dachlief
sehr geschmeidiger
Asphalt-Rohrfitz
Asphalt-Papierfitz
Carbolinum

Wilh. Streck, Bonn
Elsenstr. 122-131, Fernruf 2853.

Wilh. Streck, Bonn
Fernruf 181, Kölnstr. 127/131.
Holzkohlen
sehr wohlfeil.

200 ztr. Runkeln
Rhein. Gauger, preiswert abgegeben. Koblenzstr. 274. 12

Herbst- u. Winter-Neuheiten!

Herren-Anzüge :: Ulster :: Paletots
in großer Auswahl

S. D. Steinfeld :: Bonn
Fernsprecher 645 Am Hof 18.

Eier-Versteigerung

(Eiervollung)
findet Dienstag den 4. November 1924,
vormittags 11 Uhr,
in unseren Geschäftsräumen
Köln, Agrippastr. 101
statt.

Besichtigung am gleichen Tage ab 9 Uhr vorm.
Holland'sche Eiervollung
Franz L. van Vessum
Köln.

Kunsthaltung

J. Kleinschmidt
Rathausgasse 11
Telefon 3278.

Original-Graphik - Kunstblätter
Spezialgeschäft für Bildereinstimmung - Größte Auswahl in
-- Bilderleisten am Platze --
Vergolderei - Bleichen -- Stichen

... und Tapeten

für den vornehmsten Geschmack, um die Wohnungen wieder für billiges Geld wohnlich herzurichten, finden Sie in **Resten und Restpartien** jede Rolle Zahl, unter allbekanntester Bedienung bei
H. Silberbach & Co.,
Nur Wenzelgasse 52, Bonn Filiale für Tapeten, Lacke u. Farben Godesberg

Gleichstrom-Motor 5 PS.

da überzählig, zu verkaufen.
Olas- und Spiegel-Manufaktur G. Kimes & Co.
Telefon 512, 1008, 2393.

Das Aachener Tuchlager

Sternstrasse 3 :: I. Etg.
ist wegen seiner guten Qualitäten und billigen Preise **weit und breit bekannt.**
Ich führe in Herren- und Damenstoffen nur erprobte prima reinwollene Ware.
Feinste Kammerkarne, Meltons und Cheviots.
Grösse Auswahl in reinwollenen
Wintermantel-Stoffen
130-140 cm breit, 5-7 Mk. per Meter.
Echt. Bayrische Loden, Covercoats, Gabardine etc. Velour de laine, 140 cm breit, in allen Farben, prima Aachener Fabrikat, zu konkurrenzlosen Preisen
Ulster- und Paletot-Stoffe
in reicher Auswahl unter Preis, solange Vorrat.
Achten Sie genau auf meine Firma.

W. Broese aus Aachen
Sternstrasse 3 :: I. Etag., gegenüber der Bonngasse.

Bäckerei Kohlhaas & Co.

24 Markt 34.
Täglich 2mal frische Brötchen.



Carl Kretz
Briefmarkenhandlung
Copyright 1924

Jetzt: Wesselstraße 5
(früher Marktstraße 2)

Die Geld

verdienen
Berlobte
und Jung-
Bermählste

jeden Standes, Damen und Herren, durch Empfehlung und Anschaffung von Möbeln, Zuschriften unter A. 3. 2 an die Expedition.

Flanell-

Blusen

— spotbillig. —
Strickjacken, Westen.
Billige Anfertigung v. Damengarderobe.

611 Sternstrasse 611
am Friedrichsplatz. (1)
E. Schieck

Gerfenscheit

aus garantiert ausländischer Gerfte. Das beste Matmehl der Welt, in plombierten Säcken offerieren
Gebr. Knauber, Bonn
Telefon 20 u. 3487.

Frische Kummellant
erhältlich bei
Wenzelgasse 55.

Den Kindern das Beste!

Der Appetit ist ein Hinweis der Natur auf eine bestimmte Nahrung, deren der Körper gerade bedarf. Gegen Speisen, deren Bestandteile in ihm hinreichend vorhanden sind, stellt sich dagegen Widerwille oder Ueberdruß ein. Wer solchen natürlichen Regungen nachgibt, ernährt sich naturgemäß und zweckentsprechend. Auf nichts haben Kinder so regelmäßig Appetit wie auf Schokolade. Diese Tatsache lehrt, daß die Bestandteile der Schokolade dem Kindesalter besonders notwendig sind. Reichardt-Schokolade ist ja nicht nur die schmackhafteste, sondern zugleich die gehaltvollste und konzentrierteste, darum preiswürdigste Kraftstoff, ihr regelmäßiger Genuß mithin in jeder Hinsicht eine Wohltat für die Kinderwelt. Wo man Reichardt-Schokolade erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem Namenszuge

Reichardt

Mittlere erst. und gebrauchte
Drehbank
reparaturbedürft., zu Kauf, gesucht. Ang. an Kriegerstr. 88.

1a Weizenmehl

aus garantiert ausländischem Getreide hergestellt, offerieren
Gebr. Knauber, Bonn
Tel. 20 und 3487.

Plumeaux

22⁰⁰ 28⁰⁰ 35⁰⁰ Mt.

Steppdecken

11⁵⁰ 15⁰⁰ 21⁰⁰ Mt.

Biberdecken

2²⁰ 3⁰⁰ 4⁵⁰ 8⁰⁰ Mt.

Biber-Bettücher

3³⁰ 3⁹⁰ 4⁵⁰ 5⁰⁰ Mt.

Kopfstützen Strohsäcke

gut und billig.

S. Lazarus

Bonn, Brüdergasse 37.

Nähmaschine
verfertigt, wenig gebrauchte
Nähmaschine, Damenrad, Bild,
Waschmaschine etc. zu Verkauf.
Näheres in der Expedition.

Gefragte Kleider
aller Art, Ofenhitze, Spiel-
sachen, billig zu verkaufen.
Ansuchen Sonntag den gang-
bar. Pichler, Güter, 4. 7.
Bei Kauf Fahrvergütung. 1

Edelobst.

Durch Kauf des Obstertrages der größten rheinischen Edelobstplantagen offerieren wir frei Haus für Bonn u. Umgegend, und wagnisse: Pflaumen, Paradiesäpfel, Kirschen, etc. in Qualität.
Rheinische Obstverwertung G. m. b. H.
Oberdollendorf am Rhein.
Telefon 227 Amt Rönigsdorfer. Rönigsdorfer erwünscht.

Wir verlegen mit dem heutigen Tage unser Büro von Martinstrasse 7 nach

Meckenheimerstr. 34
(im Hause des Herrn Notar Möller).

Intern. Möbeltransport- u. Lagerhausgesellschaft

Nießen, Sauren & Gies

Spezialgeschäft für Möbeltransport u. Lagerung.
Fernsprecher 1512.

Damenhüte

in Samt, Velour, Filz und Leder zu billigsten Preisen.
Umarbeiten von Hüten und Pelzen nach neuesten Modellen.
Lina Nolten, Josefstraße 47.

Wir übernehmen folgende Arbeiten:

Drahtgestelle für Lampenschirme

Neuüberziehen von Lampenschirmen

Reparaturen und Änderungen von Beleuchtungskörpern

Anfertigung v. Beleuchtungskörpern
in Seide, Holz und Messing.

Kunstwerkstatt E. Hoffmann
Poststraße 9. Telefon 3186.

Hausfrauen verlangt:

„Concordia“-Süßrahmbutter

Es ist dies das beste holländische Naturprodukt an Wohlgeschmack und Aroma unübertroffen!
Jedes Paket in 1/2 u. 1/2 Pfund in Karton verpackt.

Wiederverkäufer verlangt: Telefon 454 Bonn.

Mein günstigstes Angebot seit Geschäftsbestehen! Grosser Kleiderstoff-Extra-Verkauf!

Beginn:
Heute Montag
den 3. November!

Eine der größten Kleiderstoff-Firmen Deutschlands hat infolge Auflösung ihres Betriebes die gesamten Warenvorräte an hier zu fabelhaften Verlustpreisen verkauft! Durch Zufall war es mir möglich, von diesem Warenlager, welches durchweg aus hochmodernen einfarbigen und gemusterten Kleiderstoffen jeder Art in vorzüglichen Qualitäten bestand, ganz außerordentlich große Posten weit unter Fabrikpreisen zu erwerben. Ich lasse diese ungeheuren Preisvorteile, um in der jetzigen schwierigen Zeit etwas ganz außergewöhnliches zu bieten, meiner Kundschaft reiflich zu gute kommen, und kann ich mit Recht behaupten, daß mein Angebot sich ganz bedeutend unter den heutigen Tagespreisen bewegt. ///

Große
Sonder-Ausstellung
in 4 Schaufenstern.

Nur vorzügliche Qualitäten! / Weit unter Tagespreisen! / Nur ausgesuchte reguläre Ware!

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe.

	Extra-Preis Meter nur
Cheviot reine Wolle, doppeltbreit, nur in Schwarz	1.45
Cheviot reine Wolle, 105 cm br., sehr sol. Qual., in marine u. Schwarz	2.20
Rammgarn-Cheviot 100 cm br., reine Wolle, vorzügl. Qualität, nur in marine	2.50
Cheviot 130 cm br., reine Wolle, besond. gute Qual. in marine u. Schwarz	2.90
Rammgarn-Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, hervorrag. elegante prima Qualität, in marine und Schwarz	3.90
Cheviot 130 cm br., reine Wolle, sehr solide Ware, in versch. Farben	4.30
Foulé-Luch reine Wolle, ganz vorzügliche Qualität, in ca. 20 verschiedenen eleganten Farben	1.85
Foulé-Luch reine Wolle, extra prima Qualität, in 16 verschiedenen neuesten Farben	2.90
Serge 105 cm breit, reine Wolle, vorzügl. Ware in mehreren Farb.	2.40
Serge 130 cm breit, reine Wolle, besond. gute Ware, nur in Schwarz	6.00
Popeline 100 cm breit, reine Wolle, ganz vorzügliche Qualität, in großer Farb-Ausmusterung	2.50
Popeline 100 cm breit, reine Wolle, hervorragende Qualität, in großer Farb-Ausmusterung	3.50
Boll-Krepp 100 cm breit, reine Wolle, solide, elegante Ware, in gewaltigem Farbsortiment	3.75
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, solide Ware in vielen Farben	4.90
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche Qualität, in verschiedenen Farben	6.20
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, prima gewirte Ware in verschiedenen Farben	8.20
1 Posten Gabardine-Coupons in Rängen von ca. 3 m prima gewirte Ware, 130 cm breit, in mehreren Farben	7.50
Boll-Rips reine Wolle, 130 cm breit, ganz hervorragende prima Qualität in mehreren eleganten Farben	5.90
Damentuch 130 cm breit, reine Wolle, elegante, vornehme prima Qualität, in reichhaltiger Farbandmusterung	7.50

Mantelstoffe.

	Extra-Preis Meter nur
Mantelstoffe 130 cm breit, engl. gemustert	3.50
Flausch 130 cm breit, ganz schwere, engl. gemusterte Qualität, 5.25	4.50
Mantel-Beleur 130 cm breit, hervorragende Ware, elegante engl. Muster	5.90
Flausch 130 cm breit, reine Wolle in 2 eleganten uni Farben	4.10
Flausch 130 cm br., reine Wolle, prima Qual. in mehr. mod. Farben	5.80
Beleur de laine 130 cm breit, reine Wolle, prima Qualität, kaum sichtbar in sich gezeig. bodenelegante Reueit in vornehmen uni Farbtönen	6.60
Beleur de laine 130 cm breit, reine Wolle, prima schwere Qualität, in eleganten, dunklen Mantelfarben	8.90
Lammfell doppeltbreit, ganz schwere, prima Qualität, in 12 verschiedenen uni Farben, besonders für Kindermäntel, Matinee und Morgenröcke geeignet	4.35
Lammfell 130 cm breit, reine Wolle, in weiß und versch. Farben	4.90

Gemusterte Kleiderstoffe.

	Extra-Preis Meter nur
Chottien hübsche Muster, besonders preiswert	0.88
Chottien doppeltbreit, elegante Muster, enorm billig	1.35
Gabardine-Chottien doppeltbreit, vorzügl. Qualität, in neuest. Raro-Stellungen	1.60
Chottien doppeltbreit, vorzügl. halbmollene Qualität, eleg. Muster	1.95
Nadelstreifen doppeltbreit, reinwoll. Cheviot, in großer Ausmusterung	2.25
Nadelstreifen 105 cm breit, vorzüglicher halbmollener Rammgarn-Cheviot in vielen Dessins	2.60
Streifen 105 cm breit, vorzüglicher halbmollener Cheviot, in 20 verschiedenen Dessins	2.60
Streifen 105 cm breit, außerst solider halbmollener Foulé-Cheviot in neuen Mustern	2.75
Gabardine-Streifen 105 cm breit, prima halbmollene Qualität in eleganten neuen Dessins	2.85
Foulé-Luch reine Wolle in ganz neuen dunkelgrundigen Chottienmustern, letzte Herbstneuheit	2.90
Popeline-Streifen 105 cm breit, vorzügliche elegante Ware, in vielen Mustern	2.95
Cheviot-Streifen 105 cm breit, reine Wolle, griffige Ware, in vielen Mustern	3.25
Rammgarn-Cheviot-Streifen 105 cm breit, reine Wolle, weifarbig, in eleganten vielfarbigen Streifen	3.90
Rips-Streifen 105 cm breit, schwere solide Qualität, in vielen Dessins	3.90
Chine-Streifen 105 cm breit, reine Wolle, Foulé-Cheviot, in hochmoderner Ausmusterung	4.20
1 großer Posten Streifen und Chottien 105 cm breit, reine Wolle, Foulé-Luch oder Foulé-Cheviot in 15 verschiedenen eleganten Dessins	4.90
Streifen und Chottien 105 cm breit, reine Wolle, grau- und beige-gründig, elegante Reueit	5.20
Luch-Streifen 105 cm breit, reine Wolle, elegantes Damentuch, vornehme Ausmusterung	5.75
Beleur-Chottien 105 cm breit, reine Wolle, in neuen Dessins	6.20
Chottien 105 cm breit, reine Wolle, prima Foulé-Luch, allerbeste Herbstneuheit, in vornehmer Ausmusterung	6.90
Rostfärbstoff 120 cm breit, schwere Cheviot-Ware, in vielen dunkelgrundigen Streifen-Dessins	2.50
Rostfärbstoff 130 cm breit, ganz schwere Damentuch-Ware, in eleganten Raro-Stellungen	3.50
Beleur de laine-Chottien 130 cm breit, reine Wolle, prima Qualität, elegante Muster	12.60

Hauskleiderstoffe.

	Extra-Preis Meter nur
Damentuch Halbmollene, vorzügl. Ware, doppeltbreit, in 8 verschiedenen dunklen meisterten uni Farben	1.60
Cheviot-Raro doppeltbreit solide Ware, in vielen Dessins	1.60
Lamaturch 115 cm breit, ganz vorzügliche Qualität, in großer Chottien-Ausmusterung	2.70

Blusen-, Rock- u. Kleider-Streifen.

	Extra-Preis Meter nur
Krepp-Streifen schöne Dessins, ganz enorm billig	0.98
Popeline-Streifen blaugrundig mit eleganten kunstförmigen Streifen	1.60
Flanell-Streifen mollgemischte vorzügliche Qualität, hübsche Dessins	1.70
Flanell-Streifen sehr solide Ware, in großer Dessin-Ausmusterung	1.95
Cheviot-Luch-Streifen prima halbmoll. Ware, dunkelgraugrundig, mit feinen Streifen	2.20
Cheviot-Streifen reine Wolle, weißer oder unifarbiger Grund mit eleganten Streifen	2.50
Flanell-Streifen reine Wolle, vorzügliche Qualität, in 18 verschiedenen eleganten Dessins	2.65
Flanell einfarbig meliert, sehr solide elegante Ware	2.60
Streifen-Cheviot und Flanell reine Wolle, weiß und hellgründig, in eleganter Streifen-Ausmusterung	2.80

Wäschstoffe!

	Extra-Preis Meter nur
Beloutine in dunkelroten gestreiften Dessins, enorm billig	0.59
Blusenstoff blau gestreift, außerordentlich preiswert	0.55
Beloutine vorzügliche Ware, in hübschen Streifenmustern	0.88
Satin vorzügliche Qualität, in schwarz und vielen uni Farben	0.95
Lammfell weiß, außerordentlich preiswerte Ware	0.95
Lammfell in verschiedenen uni Farben, vorzügliche Ware	1.10
Blusenstoffe hell u. dunkelgründig, in vornehmen Streifen-Dessins	1.45
Beloutine vorzügliche Ware in hübschen Chottien- und Streifenmustern	1.30
Blusen-Cheviot sehr solide Ware, hellgründige Bandstreifen	1.35
Wäsch-Krepp doppeltbreit, weifarbig mit bunten Streifen	1.25
Wäsch-Krepp doppeltbreit, vorzügliche Ware, in vielen uni Farben	1.55
Satin in vornehmen bunten Druckmustern	1.40
Lammfell schwere Ware, doppelseitig bedruckt, in hochleg. Mustern, hervorrag. für Morgenröcke u. Matinee geeignet	1.45
Beloutine prima Körperware, in neuesten türkischen Druckmustern	1.60
Woll-Rouffeline reine Wolle, in weiß und verschiedenen uni Farben	1.65
Schweizer Woll-Wolle 115 cm breit, prima Ware, in ca. 20 verschied. uni Farben	1.75

Kaufhaus Blömer Bonn.

Die Insel der verlorenen Schiffe.

Roman von Crittenden Marriott

ins Deutsche übertragen von Ottomar Reichard.

(Nachdruck verboten.)

„Das ist noch nicht so ausgemacht,“ murmelte Mutter Joch misstüßend. „Mir will beinahe scheinen, als ob der Kapitän da erst ein schönes Stück Arbeit leisten müßte. Jedenfalls heißt es jetzt: stillgehalten.“

Jacquett kam an Deck. Als er sah, was vorging, leuchteten seine Augen, und ein listiges Schmunzeln glitt über seine Lippen. „Sachkundig prüfte sein Blick Jochs mächtige Brustmuskulatur. „Das wäre nicht das erste Mal,“ sagte er zu Joch. „Bevor ich in den Polizeidienst kam, war ich ein fester Bogen. Brachvoller Gegner, den Sie da haben, Havaré. Jacquett entzifferte sich: „Glauben Sie, Sie werden mit ihm fertig?“

Havaré lächelte bitter.

„Fertig oder nicht fertig, ich muß schon gegen ihn antreten.“

„Nun, ich werde Ihnen einen guten Tip geben. Sie müssen ihn ermüden, schwächen, ohne daß Sie selbst zu viel Kraft hergeben. Er ist zu schwer, als daß Sie es sich erlauben könnten, ihn direkt anzugreifen. Wenn Sie von ihm getroffen werden, schlägt er Sie sofort knock-out. Weichen Sie ihm aus, reizen Sie ihn, ermüden Sie ihn. Ich kenne derartige Burlesken. Er ist cholerischer Natur. Die Wut, nicht sogleich zum Ziel zu gelangen, läßt ihn die Borstigkeit verfehlen. Den Augenblick passen Sie ab. Sie müssen vorläufig bogen und nicht: fischen.“

Unter anderen Umständen würde Havaré sich um das Gebilde des ihm sicher wenig geneigten Polizeimannes kaum gekümmert haben. Aber hier sprach der Fachmann. Havaré konnte es sich nicht leisten, seinen Rat zu verschmähen. Dann schritt er in den Ring.

Der physische Unterschied der beiden Gegner war offensichtlich. Havaré war durchaus nicht klein, aber Joches war mehrere Zentimeter größer und wenigstens zwanzig Kilo schwerer. Seine Muskeln schienen ihn in den Stand zu setzen, einen Ochs niederzuschlagen; andererseits aber bestand zwischen den beiden Männern ein Altersunterschied von mindestens zwanzig Jahren, und Joches mit seiner Riesengestalt war sicherlich langsamer in seinen Bewegungen als der noch junge Marineoffizier.

Der Kapitän hielt sich nicht lange mit Vorbereitungen auf. Er schien seine überlegene Muskelkraft voll auszunutzen und versuchte zu wollen, Havaré mit einem einzigen Schlag seiner gewaltigen Faust niederzuschmettern. Kaum ging er in Stellung, so schenkte er vorwärts und versuchte es mit einem Rechtschlag. Havaré wich dem Schlag, der ihn sicherlich zur Strecke gebracht hätte, geschickt aus. Durch einen raschen Sprung nach rückwärts löste er sich von Joches und erwiderte den Angriff sodann mit einem kräftigen Haken. Der Kolch reiste erstaunt, die Glieder und machte „hm“, eigentlich mehr zu sich selbst. Und boshaft lachend brummte er: „Du scheinst kein Reuling zu sein. Um so besser. Dann wird die Vorstellung wenigstens interessant.“

Von neuem warf er sich auf den Gegner. Seine Schläge trafen ins Leere, weil Havaré mit fast unglaublicher Geschwindigkeit sich jedem Hieb entzog und immer den richtigen Augenblick abpaßte, um Joches an einer empfindlichen Stelle zu treffen, während er selbst den todbringenden Schlag des Kapitäns vermied. Vergeblich suchte Joches ihn zu überumpeln. Selbst wenn Havaré Müdigkeit überkam, wurde seine Energie durch das verängstigte Gesicht Dorothys wieder angefaßt und leuchtend, aber Joch hielt er seinem Gegner stand. Er hatte noch keinen einzigen Schlag eingeheimst. Je mehr die erste Kampfswut einem gereizten Spiel Platz machte, legte er sich Rechnung davon ab, daß dieser Kampf vielleicht doch nicht so ungleich war, wie er zuerst befürchtet hatte. Und als er erst imstande war, Schlag auf Schlag die Angriffe Joches, die bereits an Wucht nachließen, zu erwidern, fühlte er seine eigenen Kräfte wachsen. Die Lebensgeister seines Gegners wurden schwächer, seine Reaktionsfähigkeit wandelte sich in Jörn, und der Jörn angefaßt der ihm drohenden Niederlage in Wut. Havaré stellte befriedigt diese Veränderung fest. Und als Joches, völlig außer Rand und Band, jede

Borstischmahregeln vernachlässigend, Havaré wieder einmal durch einen einzigen, mit Riesenkraft geführten Hieb außer Gefecht setzen wollte, entwich ihm der Offizier geschickt, sprang seinen Gegner von der Seite an und landete im Glanz eine ganze Serie von Hieben in die Rippen seines Feindes.

Die erste Runde war beendet. Obzwar schon stark geschwächt, war Joches noch keineswegs am Ende seiner Kräfte. Hiervon legte sich Havaré schnell Rechnung ab. Auch die zweite Runde spielte sich, ähnlich wie die erste, mit äußerster Heftigkeit von beiden Seiten ab, nur daß Havaré diesmal womöglich noch vorsichtiger war. Wäre es Joches gelungen, nach kurzer Erholung seine Reaktionsfähigkeit wieder zu gewinnen, hätte er den Sieg gewiß davongetragen.

Desen aber war der Kapitän nicht fähig. In allen früheren Kämpfen, in denen er den Sieg davongetragen, war ihm die Ueberlegenheit seiner Muskeln sehr zusetzen gekommen. So mußte ihm die Unüberwindlichkeit seines Gegners einfach unfassbar erscheinen. Vor Wut schäumend, verausgabte er sich vergeblich gegen Havarés geschickte Taktik und auch die zweite Runde brachte ihn nicht einen Schritt weiter.

Der Ausgang des Kampfes konnte nun eigentlich nicht mehr zweifelhaft sein. Nach Beendigung der zweiten Runde flüsterte Gallaiss Joches etwas ins Ohr. Er rief zu einer Hinterlist. Aber Joches wies diesen Gedanken zurück, nicht aus Gründen der Moral, sondern weil seine Eitelkeit es nicht zulassen wollte, mit seinem Gegner nicht allein fertig zu werden.

„Mein, ich selbst will ihn töten,“ grölte er mit rauher Stimme und warf sich von neuem auf seinen Gegner. Der Kreis konnte beobachten, daß er nicht mehr allzu fest auf den Füßen stand.

Havaré schlug eine neue Taktik ein. Jacquett's geübtes Auge hatte die Zeichen der Ermüdung bei dem Kapitän erkannt und erteilte Havaré einen weisen Ratsschlag: „Seht werfen Sie sich auf ihn, Havaré. Gleich zu Beginn. Er ist erschöpft. Er darf nicht erst wieder zu Atem kommen, bevorwärts, rasch!“

Havaré überlegte nicht lange. Eine neue Energiequelle flog in ihm auf. Seinerseits ging er zum Angriff vor, mit einer Wucht, die der des Kapitäns bei Beginn des Kampfes in nichts nachgab, und seine Kampfswut wuchs mit Joches abnehmenden Kräften. „So,“ — rief er zwischen den Zähnen hervor — „du willst ein wehrloses Mädchen bezwingen?“ Und dabei landete er in Joches' schon in allen Farben schillerndes Gesicht einen gutturalen Schlag.

„Ach, auf das eine Auge kommt es nicht an. Du hast ja noch eins. Die linke Nase macht auch nichts aus. Die kommt gleich wieder in Reih und Glied. Aber paß doch besser auf. Und nun zum Schluß der Vorstellung.“

Sein ganzes Körpergewicht zusammenfassend, schlug Havaré unter das Kinn des Gegners. Wie von einem Hammer Schlag betäubt, brach Joches zusammen. Es gelang ihm nicht mehr, sich zu erheben. „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn,“ zählte Sonet, der den Unparteilichen achtete.

In demselben Augenblick als dem Munde des Unparteilichen das letzte Wort entflohen war, schenkte der verräterische Gallaiss auf Havaré zu einer Art seinem Kopf schwingend. Aber Jacquett wußte was er seinem Amte schuldig war. Er hielt ihm den Revolver unter die Nase. Gallaiss zog sich flüchtig blickend zurück. „Hallo!“ rief der Polizeikommissar, „ich denke wir spielen hier ehrliches Spiel, Kommandant!“

Einen Augenblick erschien die Lage schwankend. Die Kolonisten ärgerten, als Joch die Angelegenheit entschied: „Gewiß, ehrliches Spiel, der Kapitän hat selbst erklärt, daß er ehrliches Spiel wünscht. Ein Hurra für Leutnant Havaré!“

Seelen sind wie die Kinder. Jedes Ereignis kann einen Stimmungswandel bewirken. Cheers, Hurras, Ejens und Bangais durchschnitten die Luft in Erwidern auf Jochs Hochruf.

„Brachvoller Match,“ riefen sie. Hurra für den Leutnant. Er hat die junge Dame ehrlich gewonnen.“

Havaré nutzte die kurzen Augenblicke der Unentschiedenheit. Er gab sich keinerlei Illusionen hin über die Sympathien, die ihm anlässlich seines Sieges zuteil wurden. Flinst wandte er sich zu Dorothys.

„Los,“ flüsterte er. „Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Jacquett, bringen Sie mich Joch auf die „Queen“. Ich bedarf den Rückzug.“

Das war natürlich leichter gesagt als getan: Während die Kolonisten Havaré umringten, gelang es Joches, langsam erst auf die Knie, dann wieder auf die Füße zu kommen. Sein Gesicht war blutrot. Die Wut erstickte ihm die Worte im Hals.

„Sie haben gewonnen,“ stieß Joches endlich, mit den Zähnen knirschend, hervor. „Nehmen Sie sich, was Ihnen zukommt. Da ist sie.“

Erst jetzt bemerkte er die Zuschauer, die sich gerade ansammelten, an Bord des Nebenwands zu klettern.

„Hall!“ donnerte er. „Peter Joches soll keiner nachsagen, daß er ein unehrliches Spiel spielt.“ Dann leiser: „Sie, den Mörder, den Mann, der auf den elektrischen Stuhl gehört, den zum Tode Verurteilten — Joches legte seinen ganzen Haß in diese Worte — „hat sie gewählt. Sie soll Sie auch haben. Hier, auf der Stelle wird geheiratet.“

Havaré sah ihm in die Augen. „Und ich verzichte,“ sagte er kalt. „Mich Joches ist mir nichts schuldig. Ich gebe ihr ihr Wort zurück.“

„Sie geben ihr Ihr Wort zurück? Dann gehört sie mir. Ich oder Sie, einer von uns beiden. Aber bevor wir hier auseinandergehen, wird eine Ehe geschlossen werden.“

Joches' Gesicht war gänzlich zerhackt und wies unzählige Wunden und Risse auf. Das Sprechen fiel ihm schwer, und es war offensichtlich, daß seine Leber voll und ganz hinter ihm standen. Ihre Haltung war nicht mehr verständlich.

Als Havaré gesprochen hatte, leuchteten Dorothys Augen, und dennoch lag im Hintergrund ihres Blickes etwas, das zum nachdenklichen Anlaß gab. Mutter Joch entgegnete das nicht.

Die Kolonisten waren schon wieder wie umgewandelt. Donna e mobile, und nicht nur die Frauen. Die Meute mitterte neue Ereignisse.

„Hochzeit, Hochzeit,“ brüllten sie im Chorus. „Wo ist der Pastor?“ Schon zog Sonet den widerstrebenden Gottesmann in den Kreis.

Havaré blickte wild um sich. Mit einem Satz warf er sich vor Dorothys. In seiner Rechten schwang er einen Bootshaken. Er machte sich keine falschen Hoffnungen über den Ausgang des Kampfes, einer gegen alle. Aber er mußte Dorothys schützen, bis ans bittere Ende.

„Komm, an,“ rief er herausfordernd. Drohend nahen die am nächsten Stehenden. Die Hinterten drängten murrend nach. Die nur für Augenblicke gezähmte Bestie erwachte. Schon griffen sie nach ihm.

Da geschah etwas Unerwartetes.

„Daß ihn!“ rief eine klare Stimme gebieterisch. Es war Dorothys. Sie stand inmitten dieser Halbilden — jeder Zoll eine freie Amerikanerin. Und so stark war der Eindruck, den sie auf die Männer machte, daß sie schon zurückwichen. Dann schritt sie auf Havaré zu, reichte ihm die Hand und sagte mit niedergeschlagenen Augen: „Wenn Sie mich wollen, Mister Havaré, will ich Ihre Frau werden.“

In Havarés unbeweglichem Gesicht malte sich etwas wie Erstaunen. Aber nur einen Augenblick lang. Dann ergriff er Dorothys Rechte.

Auf der Kommandobrücke stand Pastor Bilott in schwarzem Rock, ein weißes Bäschen um den Hals. Vor ihm kniete ein Mörder und eine Dollarprinzessin. Joches' Vorräte waren gänzlich aufgefressen. Sogar Trauringe hatte er bei der Hand. Unter dem tropischen Abendhimmel schaukelten die Papageien in ihren goldenen Käfigen, schrien die Affen. Der jüngste Sproß aus Vater Jochs Schweinegutter war, niemand wußte wie, in die heilige Handlung hineingeraten und wurde von Joches mit einem kräftigen Fußtritt in die Gegend seines Ringelschwanzes bedacht. Joches selbst stand, soweit seine Kleidung und sein gut gekleidetes Oberhemd in Frage kamen, tadellos aufgebürstet, grimmigen, verschmollenen Gesichtes neben dem Brautpaar und teilte sich mit dem abweisend blickenden heimlich nach seinen handhelfenden fühlenden Jacquett in die Funktion der Trauzeugen. Die Hälfte gerollt, entblößten hauptes, knifften die Kolonisten. Und nachdem Bilott den Segen erteilt, stieg aus vierundzwanzig Reihen ein frommer Sang empor, schwoll mächtig in die Breite und verlor sich langsam im Rasenwald der Insel der verlorenen Schiffe.

Drei Hurras brüllten.

XVII.

Inmitten der Tropenbäume fehlten Havaré und Dorothys von Jacquett, der den „Mörder“ taktvoll auf einige Schritte Distanz bewachte, langsam auf die „Queen“ zurück. Sie gingen dabei möglichst dem Weg nach, den der Offizier tags zuvor markiert hatte. Vater und Mutter Joch hatten versprochen, später nachzukommen. Die drei Schiffbrüchigen schritten flüschweigend dahin. Von Zeit zu Zeit ein kurzer Warnungsruf, wenn der Weg über die Brack gefahrdrohend erschien. Sie gingen, kletterten, wackelten, wackelten, jeder in seine eigenen Gedanken versunken.

Briefkasten.

Anwiesende 50 Wilhelm. Wenn der Gläubiger die Rückzahlung der Hypothek ohne Vorbehalt angenommen hat, so ist er nach der heute gültigen Rechtsprechung zur Züchigung verpflichtet.

Falle. Wir nehmen an, daß auch diese Bestimmungen abgeändert sind. Erfunden Sie sich auf dem Verleumdungs der hohen Internationalen Kommission, Koblenzstraße 44.

Bestragliche Zinsen. 1) Die Zinsen waren bei Abschluß des Vertrages unter den damaligen Bankzinsen. Für die spätere Zeit waren sie aber zu hoch und konnte der Käufer Ermäßigung verlangen. — 2) Das Reichsgericht hat bei den Zinsen die Streitfrage, ob in dem früheren übermäßigen Zinsen ein Vergehen gegen das Preisverbot liegt zu entscheiden, bejaht. Bei Ihnen kann aber von einem Vergehen nicht gesprochen werden, da zur Zeit der Vereinbarung der Zinsen diese in den üblichen Grenzen der Zinssätze lag. — 3) Wir raten Ihnen, bei den heutigen schwierigen Geldverhältnissen Rücksicht auf den Schuldner zu üben, da Sie ja hypothetisch geklärt sind. Wollen Sie die Rücksicht nicht üben, so müssen Sie klagen. Wir raten aber, bezüglich der Berechnung der Zinsen vorsichtig zu sein.

B. W. 40. Sie und Ihr Freund müssen den Verlust je zur Hälfte tragen, wenn Sie Ihrem Freund nicht nachweisen können, daß er den Betrag an sich genommen hat.

K. W. 1) Jawohl, Sie haben die Hälfte der Kosten zu tragen. — 2) Ueberreichen Sie die Biele in der Tischplatte mit gewaschenem Nach, das in einen Leinwandstücken eingebunden ist. Gibt dies nicht, so muß nachgeholt werden.

Elle 100. Vor acht Wochen wurde ich von einem Auto überfahren. 5 Wochen war ich arbeitsunfähig, habe trotzdem gegen den Mann keinen Strafanspruch geltend, weil er mit verprügelt, sich mit mir im Guten zu einigen. Mittlerweile ist er aber vom Gericht als schuldig belunden worden. Darf ich nun nichts mehr von ihm verlangen, weder Schmerzensgeld noch Ersatz für zerfetzte Kleider; er selbst läßt nichts mehr sehen noch hören von sich.

Antwort: Der Freispruch des Chauffeurs nimmt Ihnen nicht die Möglichkeit, im Zivilprozess Ansprüche gegen diesen wegen des Autohubs, zu erheben. Auf Grund des Automobilschadens hat der Autohalter auch, falls ihn kein Verschulden trifft. Sollte aber in dem Strafprozess festgestellt sein, daß der Unfall lediglich auf ein Verschulden des Chauffeurs zurückzuführen ist und können Sie diese Feststellung nicht durch einwandsfreie Zeugen im Zivilprozess widerlegen, dann raten wir von einem Prozesse ab. Lassen Sie die Strafklage durch einen Anwalt einleiten, der Sie dann darüber berichten wird, ob mit Aussicht auf Erfolg ein Prozess angestrengt werden kann.

C. R. Die Hypothek wird mit 15 Prozent aufgewertet. Etwas anderes kommt nicht in Frage.

Rage. Das Tier hat Zügel. Vertilgen Sie dieselben durch Einpudern mit Insektenpulver. Einreibungen mit Tabakabschabung oder mit gewöhnlichem Mehl. Gleichzeitig ist das Lager des Tieres durch Hitze (im Badofen) zu desinfizieren oder zu erneuern.

Wohnung. Wenn die Sachlage so liegt, wie Sie schildern, scheint uns der Hauseigentümer zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Er dürfte das Haus nicht so verschleichen, daß niemand zu Ihnen gelangen könnte.

Entwertung. Sie müssen das Darlehen nach dem Kurse am Tage der Eingabe nach seinem Goldmarkwert feststellen, ebenso die einzelnen Rückzahlungen und den Goldmarkwert der letzteren vom ersten abziehen. Die Differenz wird abwärts mit 15 Prozent aufgewertet. Angemessene Zinsen vom aufgewerteten Betrage können Sie verlangen.

B. R. in W. 1000. 1) Die Zelle wird werden auf die noch gerade abschließende Art mit Wachs beschützt. — 2) Was man Zerkleide entfernen, so giebt man einige Tropfen Terpentinöl auf dieselben und reibt sie so lange, bis das Öl ziemlich verdunstet ist, sodann reibt man die Hinde mit Seife und wäscht sie mit Wasser aus.

Kat- und Wiesel. Stellen Sie der Firma eine bestimmte Frist bis zu welcher die Wieselung erfolgen muß und drohen mit Klage.

Bedrängter Mieter. 1) Selbstredend darf der Vermieter nicht ohne weiteres die Friedensmiete drosseln. Wenn Sie sich nicht mit demselben einigen können, so rufen Sie das Miet-einigungsamt an. — 2) Seit 1. Juli d. J. ist die Hauszinssteuer in der Miete einbezogen. — 3) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 4) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 5) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 6) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 7) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 8) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 9) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 10) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 11) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 12) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 13) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 14) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 15) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 16) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 17) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 18) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 19) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 20) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 21) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 22) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 23) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 24) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 25) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 26) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 27) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 28) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 29) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 30) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 31) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 32) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 33) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 34) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 35) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 36) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 37) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 38) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 39) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 40) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 41) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 42) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 43) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 44) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 45) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 46) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 47) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 48) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 49) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 50) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 51) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 52) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 53) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 54) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 55) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 56) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 57) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 58) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 59) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 60) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 61) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 62) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 63) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 64) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 65) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 66) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 67) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 68) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 69) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 70) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 71) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 72) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 73) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 74) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 75) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 76) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 77) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 78) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 79) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 80) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 81) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 82) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 83) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 84) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 85) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 86) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 87) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 88) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 89) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 90) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 91) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 92) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 93) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 94) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 95) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 96) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 97) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 98) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 99) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 100) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 101) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 102) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 103) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 104) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 105) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 106) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 107) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 108) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 109) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 110) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 111) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 112) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 113) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 114) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 115) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 116) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 117) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 118) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 119) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 120) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 121) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 122) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 123) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 124) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 125) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 126) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 127) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 128) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 129) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 130) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 131) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 132) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 133) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 134) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 135) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 136) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 137) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 138) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 139) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 140) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 141) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 142) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 143) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 144) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 145) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 146) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 147) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 148) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 149) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 150) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 151) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 152) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 153) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 154) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 155) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 156) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 157) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 158) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 159) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 160) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 161) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 162) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 163) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 164) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 165) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 166) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 167) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 168) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 169) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 170) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 171) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 172) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 173) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 174) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 175) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 176) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 177) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 178) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 179) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 180) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 181) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 182) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 183) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 184) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 185) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 186) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 187) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 188) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 189) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 190) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 191) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 192) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 193) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 194) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 195) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 196) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 197) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 198) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 199) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 200) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 201) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 202) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 203) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 204) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 205) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 206) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 207) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 208) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 209) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 210) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 211) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 212) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 213) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 214) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 215) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 216) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 217) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 218) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 219) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 220) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 221) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 222) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 223) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 224) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 225) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 226) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 227) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 228) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 229) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 230) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 231) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 232) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 233) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 234) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 235) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 236) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 237) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 238) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 239) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 240) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 241) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 242) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 243) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 244) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 245) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 246) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 247) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 248) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 249) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 250) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 251) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 252) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 253) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 254) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 255) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 256) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 257) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 258) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete einbezogen. — 259) Die Miete ist schon um 10 Prozent in der Miete ein

m. voller Verpfl. per lot. bei
14täg. Eind. f. Stud. gesucht.
Off. u. B. G. 888 a. d. Exp. 1

**Café-
Restaurant**Verbreitung nur erstklassiger
Qualitäten in
Kaffee, Kuchen, Biere, Weine, Küche.Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr: **Matinée.****Fürstenhof**

Täglich von 3 Uhr an geöffnet.

:-: **Neue Haus-Kapelle.** :-:Ab 15. November: **Ungarische Kapelle.****Wein-
Restaurant**separate vornehme Räume, reichhaltige
konkurrenzlos preiswerte Qualitäts-
Weine, anerkannt vorzügliche Küche.**Stadttheater Bonn.**Montag den 3. 11.:
Theatergemeinde: B. V. R.
(Reithaus): „Der Teufels-
schüler“, von Shaw. A.
7½, E. 10½.
Dienstag den 4. 11.:
Dauerk. Vorstellung (Weiß):
„Der Teufelschüler“, v.
Shaw. A. 7½, E. 10½.**40% Rabatt**auf
Mandolinen
Gitarren
Laute
Euis
und
Zubehör
wegen Aufgabe des
Kittels. (1)
Karl Hennig jr., Bonn,
Friedrichstr. 12.**1 Speisezimmer**Ecke, Buffet 250 Mr., Gre-
den, 4 Zug-Tisch, 6 Stühle
mit Feder, 1 Beleuchtungs-
körper, elektr. und versch.
Bilder zu verkaufen.
Brettelstraße 105.**Unter Heberzieher**Steghüt, Vodenmann, Schuhe
Str. 3 für 10-11½, Knaben an
verkauft. Eifelstr. 99, Bar.**Möbel-Verkauf**

Joststraße 27.

Gebr. Weiser Herdfast wie neu, billig zu ver-
kaufen.
Weißelstr. 57.**Zu verkaufen:**1 brauner Herren-Winter-
overcoat, 1 Paar Herren-
schuhe (Gr. 42, 44). Exp. 12**St. Martin-
Lampions**billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer!
Reiter's Fabrik, Bonn, Dombstraße 27.**Suche noch einige Kunden**oder Abnehmer für 40 Liter
Bollmilch.
Off. u. 3. 50 an die Exp. 1**Günst. Gelegenheit.**3 Stück Standard-Wohn-Ge-
richte zu verkaufen. 1000 Stk. 6
125 u. 100 Mr. Stundenlohn.
Vanger, Godesberg, Heberstr. 57**Rheinhof Dreesen, Godesberg**Täglich
von 4 Uhr ab: **Konzert.**
Mittwoch und Samstag: 5 Uhr-Tea.
Jeden Donnerstag: Gesellschafts-Abend.**Hubertushaus, Obercassel a. Rh.**Fein bürgerl. Haus mit Saal und geschlossener Terrasse
in wunderbarer idyllischer Lage
am „Märchensee“
gelegen.Herrlicher Fernblick auf den Rhein und Gebirge.
Schönster Punkt am Rheinstrom.
Spezialität: Kaffee mit eigenem Backwerk.
In Biere und Weine.Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Das
schöne Anwesen mit der wunderbaren Aussicht bietet
jedem Besucher den angenehmsten Aufenthalt.
Telefon 36. Jos. Couellier.**Reparaturen
von Dampfkesseln
und Apparaten.**

Großer Vorrat an neuen Kesseln.

Spuddawerk Akt.-
Ges.

Ensen bei Köln.

Umfärbenvon
Damen- und Herren-Kleidern
Woll- und Baumwollstoffen
aller Art in moderne und solide Farben.
Kurze Lieferzeit.**C. Roeseler**Poststraße 4
Coblenzstraße 5
Farnspr. 2073
Farnspr. 3591
Farnspr. 341
Burgstraße 145
Kölnstraße 93

Der Welt größter Film:

Die zehn Gebote

Regie: Cecil B. de Mille.

14 Akte welche in 2 großen, ungetrennten — jeder über eine Stunde dauernden — Akten gezeigt werden. **14 Akte!**Ist dieses Filmwerk schon an sich durch sein kaum fassbares Aufgebot an Menschen und Material eine der gewaltigsten Leistungen der Filmkunst,
so erhöht der Film seine Wirkung auf den Zuschauer noch durchdie hier zum ersten Male in großem Maßstabe in mehreren der dramatischsten
Akte zur Verwendung gelangenden**Naturfarben-Photographie**die das früher gebräuchlichste, oft gesehene kolorierte Bild vollständig in den
Schatten stellt und durch ihre weiche, eigenartige Tönung dem Beschauer höchste
Illusion des Miterlebens gibt.**Der biblische Teil**Beinahe Selbstverständliches sind die hochrealistischen Bilder der Skla-
venzeit des Volkes Israel unter den tausenden Hebräern der Fronknechte
des Pharao, die Verzweiflung, blutig unterdrückte Auflehnung und endlich
den jubelnden Auszug dieses Meeres von Menschen mit Hausgerät, Gerümpel
und Viehherden in die nächtliche Wüste. Ein vollkommenes Filmwunder die
Verfolgung dieses Volkes durch die Streitwagen Pharao's in rasender Kriegsfahrt,
der Durchzug durch das sich teilende Meer und der Untergang der Ver-
folger mit „Roh und Mann und Wagen“ in den zusammenbrechenden
Wassermauern.Bedrückend die Momente, wenn Moses mit seinem Gott ringt und Bliß
auf Bliß die Gesetze in die steinernen Tafeln meißelt. Ungemein fesselnd
der Tanz um das goldene Kalb in taumelnden Orgien.**Der moderne Teil:**Nur drei Personen stehen im Mittelpunkt des vergleichenden modernen
Dramas: Die in strenger Religiosität unnachlässig gewordene Mutter und
ihre beiden Söhne, von denen der eine durch die Starrheit der Mutter sich
dem krassen Gegenteil zueignet und überzeugter Gottesleugner wurde.
Zwischen den beiden Männern das moderne Mädchen — der Typ der
Gleichgültigkeit; sie ist weder gläubig noch ungläubig; der neueste Roman
ist auch ungleich mehr interessant. Der gläubige Sohn geht trockenen Fußes
durchs Leben, den andern verschlingt es —

Ein Drama, mitten aus dem Leben herausgegriffen.

Es ist der grösste Erfolg der Filmkunst.

Aufführungszeiten:**300**
Uhr**530**
Uhr**815**
Uhr

Einlaß 10 Minuten vor Beginn.

Das Werk gelangt nur in geschlossener Vorstellung zur Aufführung.

Wir bitten deshalb um genaues Einhalten der Anfangszeiten. — Eintrittskarten haben nur Gültigkeit zu der Vorstellung, zu
der sie gelöst sind. Die Kasse ist von 2.15 Uhr geöffnet.**Bonner Stadtfilm!**Wie in anderen deutschen Städten soll auch in Bonn ein „Stadt-film“ entstehen.
Dieser Film hat die Aufgabe, neben der landschaftlichen, städtebaulichen und kultur-
historischen Seite**das pulsierende Wirtschaftsleben**

lebenswahr wiederzugeben und dadurch anregend auf dasselbe zu wirken.

Dieser Film läuft drei Wochen in Bonn und wird dann ein Jahr lang in allen deutschen
Städten verbreitet. Er vermittelt dadurch die Eigenart und Bedeutung der Universitätsstadt
Bonn im Rahmen des deutschen Wirtschaftslebens den weitesten Kreisen.
Die Firma Klein-Film bietet um tatkräftige Beteiligung der gesamten Industrie- und
Geschäftswelt, damit ein kultureller und wirksamer Werbefilm entstehen kann.

Auskunft aller Art durch

Firma Klein-Film, München,Stadt-Vertretung Bonn: Hotel Zaeske, Moltkeplatz.
Vertreter-Besuch findet in den ersten Tagen statt.**Warum in die Ferne schweifen?
Das Gute liegt doch so nahe!**Sie brauchen nur jeden Mittwoch, am 5. November beginnend, auf der
Rosenau die rhein. Abende mit Tanz
zu besuchen und obiger Spruch trifft zu.
Mitwirkung erster Kräfte aus Köln u. Bonn.**Stimmung — Humor — Gemütlichkeit — Kapelle Toni Grau.**

6 Uhr Beginn — 8 Uhr offizieller Programmbeginn.

NB. Die Rosenau liegt 3 Minuten vom Endpunkte der Elektrischen nach
Poppelsdorf, das Lokal ist neu renoviert.**Herren-Heberzieher**u. Knapp, schwarz, Damens-
letot, Wintermantel, Seiden-
binde, gut erhalten, zu verk.
Rab. 1. d. Exp.**Beißes
Paradiesbettchen**u. schöner u. kinderlebens-
wage mit o. ohne Kinder-
bügel zu verk. Fortstr. 96, 11.**Bettfedern, poliertes, gebt.****Doppel-Schlafzimmer**
Küche mit Herd zu verkaufen.
Medenheimerstr. 72. 11**Widelformmode**versch. and. Model billig zu
verkauft. Medenheimerstr. 72**Kaufe Möbel**Kochenbaum, Martrache 41.
Telefon 3207.**Epizimmer**Vollständig, gefast, preisw.
zu verkaufen. Godesberg,
Hansdorf, Dismarkt. 16, 1. 13**Ein fast neuer Bonn-
Wagen**

zu verk. Alrabeim 32

Guterhaltener Bettvon Privat zu kaufen gef.
C. H. m. Pr. u. M. 883 a. d. G.**5 Tonn.-Lastwagen**in nur gutem Zustande
zu kaufen gesucht.
Off. unt. B. 83 an die Exp.**Klavier oder Kl. Flügel**Kaufe bis zu 1000 M.
Off. m. Pr. u. M. 10 a. d. Exp. 14**Anhänger**3 T. 2 oder 4 Räder, zu
kaufen gesucht.
H. Wolter, Fortstr. 6, Wehlen**2 Türen - Limousine**

v. West gef. Off. u. M. 44 a. d. G.

Leicht Kastenwagengegen leichte Plateauwagen
zu verkaufen gesucht.
C. H. m. Pr. u. M. 883 a. d. G.

Heute Beethovenhalle, abends 7.30 Uhr:

Bach-Kantaten

Bach-Verein. Leitung: Willy Poschadel.

**Schauburg-
Theater, Bonn, Sandkaule 15**

Fernruf 2810.

Nur wenige Tage!

: Sensations-Gastspiel :

der berühmten original-russischen Kleinkunsttänzer

Carussel.Größte Erfolge in Wien, Paris, Berlin, Amsterdam,
Brüssel etc.

Reihenfolge der Darbietungen:

1. Schwärze Hufaren (Ensemble).
2. Sara Lin oder Maria Medwedoff, 3. Leierkasten (Parodie).
4. Die Schlepper (Ensemble). 5. Bauerntango.
6. Quatschweiber (Ensemble). 7. Wanja u. Tanja (Pupp.).
8. Soldatenchor (Ensemble). 9. Spielzeuge (Marionetten).
10. Moskauer Zigeunerchor (Ensemble).

Ermäßigte Preise. Sitzplätze v. 50 Pf. 5. 2. 40 Pf.

Vorverkauf den ganzen Tag.

Simplicissimus-Künstlerspiele.Das große neue Programm mit Arthur Jachobs, Humorist,
2 Charly, die atomballische Stepp-Gestaltung,
Papi Reib, die musikalische Puppe etc. etc.**Restaurierung zur Glocke**

Hundsgasse 28. Tel.: Jos. Büttel

Vorzüglicher Mittagstisch 90 Pf.

Abendstisch 80 Pf.

Speisen à la Carte.

Bereitschaften, 100 Personen fassend, noch einige Tage in
der Woche frei.**Tausch!**Gute Zigaretten, Tabak
etc. gegen Lebensmittel,
Kaffee, Obst etc. Off.
u. G. 603 an Exp. 1**Junge Schwester**

mit la Senaniffen sucht

Pflegebei einer alt. Dame o. Herrn,
selbstige würde auch gerne sich
im Haus, mit berechnen. Off.
u. G. 1921 an die Exp.